



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

303 (5.7.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142456)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelöst 20 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag M. 2.22 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Bg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Bg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelieferte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Ma-
nagener-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 918

Nr. 303.

Dienstag, 5. Juli 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Eine interessante Fahrt des Militärluftschiffes „M. 3“.

• Berlin, 4. Juli. Das Militärluftschiff „M. 3“ ist heute abends 11.45 Uhr zu einer Fahrt nach Gotha aufgestiegen. Es sollen bei der Fahrt Funkentelegraphische Verbindungen mit sämtlichen Stationen des Deutschen Reiches hergestellt und ausprobiert werden, wie weit der Funkenapparat des Luftschiffes reicht. Das Luftschiff ist kriegsmäßig ausgerüstet und wird bei Gotha Uebungsfliegen ausführen und dann nach Berlin zurückkehren. Es handelt sich nicht darum, möglichst schnell nach Gotha zu kommen, der Grund der Fahrt ist lediglich funkentelegraphische Versuche anzustellen. An Bord des Luftschiffes befinden sich als Führer Major Groß und Major Sperling, Oberingenieur Bosenach, Oberleutnant Schmid als Funkenoffizier und außerdem ein Stenograph und zwei Maschinisten. Die Fahrt wird längs der Bahnlinie ausgeführt werden. Das Luftschiff wird von dem Kraftwagen des Luftschiffbataillons begleitet werden. Auf der Fahrt sollen möglichst Scheinwerfer-signale ausgewechselt und Telegramme herabgeworfen werden.

Die Cholera.

• Berlin, 4. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, worin bestimmt wird: Da die Cholera in den am Schwarzen Meer angrenzenden russischen Gouvernements erheblich an Ausdehnung zugenommen hat, sind die aus russischen Häfen des Schwarzen und Kaspischen Meeres nach deutschen Häfen kommenden Schiffe und Insassen im Hinblick auf die Gefahr der Choleraeinführung bis auf weiteres vor der Zulassung zum freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

Die Bosener Erzbischofsfrage.

□ Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Bosener Erzbischofsfrage soll demnächst erledigt werden. Die Neubewegung soll zeitlich mit der Einweihung des Bosener Kaiserpalastes zusammenfallen. Der Vatikan soll darauf hingewiesen haben, daß es nunmehr an der Zeit wäre, den Posten zu belegen, denn mit der Zeit würde die Lösung der Nationalitätenfrage nicht leichter. Die Kirche hätte das größte Interesse daran, daß der Erzbischofsstuhl nicht länger verwaist bleibe. Er soll im Anschluß zu erkennen gegeben haben, daß er bereit sei, die preussischen Wünsche in der Personalfrage zu berücksichtigen. In Bosener Domkreisen heißt es nun, wie die „Deutsche Tageszeitung“ berichtet, daß die preussische Regierung bereit sei, die Wahl eines Polen zu akzeptieren, der seine deutsch-freundliche und vermittlungsfreundliche Gesinnung verschiedentlich dokumentiert hätte. Die Möglichkeit dieser Wahlung muß sehr begreifbar werden. Nebenfalls wäre nichts schlimmer, als wenn den Polen gegenüber eine neue Versöhnungsära andröbe.)

Die Konzeptsachen und der Reichskanzler.

□ Berlin, 5. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Die „Kreuzzeitung“ hatte schon in ihrem Wochenrückblick einen kleinen Stippspiel gegen den Reichskanzler wegen des Wechsels im Finanzministerium abgeschossen. In ihrer gestrigen Abendausgabe gibt nun die „Kreuzzeitung“ eine Aeußerung aus der Wochenschau der „Nordd. Allg. Ztg.“ wieder, daß der Rücktritt des Finanzministers als ein Ereignis von „starker politischer Bedeutung“ bezeichnet worden war und bemerkt dazu: Wir selbst haben bereits in dem Artikel vom 28. vorigen Monats, in dem wir den Rücktritt des Herrn von Rheinbaben mitteilen konnten, auf die auch von dem offiziellen Blatt jetzt konstatierte politische Bedeutung dieses Ereignisses geachtet, nämlich durch Hervorhebung der Tatsache, daß Herr von Rheinbaben sich ohne Vorwissen des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten zur Einreichung seines Abschiedsgesuches entschlossen habe, denn aus dieser Tatsache ist zu erkennen, daß zwischen diesen beiden Staatsmännern Meinungsverschiedenheiten politischer Art bestehen, die nicht auszugleichen sind. An parteipolitische Gegensätze denken wir dabei natürlich nicht, denn ein Parteiminister war Herr von Rheinbaben nie. Allerdings läßt sein Rücktritt Schlüsse zu, auf die wir nicht eingehen wollen, in der sich die Politik des Herrn von Bethmann-Hollweg bewegen will und die liberale Presse zeigt sich davon recht befriedigt. Man wird nicht irren gehen, wenn man diesen neuen verdeckten Angriff gegen Herrn von Bethmann-

Hollweg auf den geschiedenen Finanzminister von Rheinbaben (selbst zurückführt.)

Graf Zeppelin in Norwegen.

• Bergen, 4. Juli. Der Dampfer „Moing“ mit den Teilnehmern der Zeppelinschen arktischen Vorexpedition ist hier eingetroffen. Für abends ist Prinz Heinrich von Preußen und Graf Zeppelin zur Tafel bei dem früheren Ministerpräsidenten Michelsen geladen; an der Tafel nimmt auch der König Haakon teil.

Die kreitische Frage

○ London, 5. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Times“ in Athen sagt, daß die letzten dort eingetroffenen Nachrichten aus Kreta die Lage auf der Insel als eine äußerst kritische bezeichnen. Michalidakis, der Führer der kreitischen Opposition erklärte in einer Zuschrift an die in Athen erscheinende Zeitung „Difias“, daß die Opposition Unruhen auf der Insel heraufbeschwören würde, wenn sie der Auffassung Venizelos beitreten sollte. Die griechische Bevölkerung würde sich dies unter keinen Umständen gefallen lassen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Mächte die Insel wieder besetzen würden. Ferner telegraphiert der Konstantinopeler Korrespondent des „Daily Telegraph“ seinem Blatt, daß trotz aller Bemühungen der Behörden der Boykott griechischer Waren fortbauere. Die Führer der Boykottbewegung erklärten gestern, daß dieselbe unbedingt fortgesetzt werden würde, denn das sei der Wille der ganzen Nation, dem sich schließlich auch die Regierung wohl oder übel beugen müsse. Der Boykott werde solange dauern, als die griechischen Forderungen während der Lage der Regierung nicht durch noch erfüllt, daß die Vorkämpfer der Forderungen, sie würden sich genötigt sehen, im Namen der Untertanen ihrer Souveräne Schadenersatz zu verlangen, wenn der Boykott fortbauere. Dadurch würde der ganze Handel in der Levante in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Frage der Erhebung Montenegros zum Königreich.

○ London, 5. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Der „Morning Post“ wird aus Rom telegraphisch, es verlautete aus bester Quelle, daß der Fürst von Montenegro nichts davon wissen wolle, sein Fürstentum zum Königreich zu erheben. Der Vorschlag sei von einer Großmacht ausgegangen, die den Fürsten für die verloren gegangene Hoffnung auf den Besitz der Herzoginwa dadurch entschädigen möchte. Oesterreich unterläge diesen Plan, einerseits um zwischen Montenegro und Serbien Verstimmung hervorzurufen und andererseits die Herzoginwa glauben zu machen, daß der Fürst von Montenegro sie im Stich gelassen habe. In Montenegro selbst sei nur die „Kronprinz für den Vorschlag und sollte derselbe angenommen werden, so würde Italien im Namen der Mächte dem Fürsten von Montenegro die Königskrone anbieten.

Eine Erfindung zur Verhütung von Luftschiffkatastrophen.

○ London, 5. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Mister Fred Janes, der bekannte englische Militärschriftsteller, hat soeben eine Erfindung gemacht, durch deren Anwendung das Behren mit Luftballons und mit Flugmaschinen gegen Katastrophen in Zukunft gesichert werden würden. Bekanntlich hat das Versagen der Motore die Hauptursache an den Unglücksfällen. Die Erfindung Janes soll nun diesem Uebelstand vollkommen abhelfen. Als eifriger Automobilist hat sich Janes eine genaue Kenntnis der Motore erworben, die ihn bei seiner Erfindung das Rechte finden ließen.

Der Weltmeisterschafts-Boxkampf.

○ London, 5. Juli. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Vertreter englischer Zeitungen, welche dem Boxkampf um die Weltmeisterschaft in St. Francisco beiwohnten, lobten ihren Blättern, daß das Schauspiel sehr uninteressant war, weil der Unterschied zwischen beiden Kämpfern sich als gar zu bedeutend herausstellte. Der Weiße Jeffries sei von vornherein der Geschlagene gewesen. Dies wäre nach der ersten Runde klar gewesen. Er sah jammervoll aus, sein Gesicht war blutunterlaufen und angeschwollen.

Die Türkei und Griechenland.

• Saloniki, 4. Juli. Das hiesige Boykottkomitee hat das Zirkular des Ministeriums betreffs der Aufforderung zur Beendigung des Boykotts gegen Griechenland verworfen, und die Boykottkommission von Serona, Beirut, Monastir und Janina angewiesen, den Boykott solange aufrecht zu erhalten, bis die Kretafrage endgültig zugunsten der Türkei entschieden sei. Auch

die türkische Presse spricht der Regierung das Recht ab, den Boykott gewaltsam zu beenden. Die Behörden wiesen weitere vier Griechen aus. General Osman Pascha ist mit der Durchführung von Reformen im Vilajet Skutari betraut, an seiner Stelle übernimmt Aroni Bey, Kommandant der Samjaner Division, den Befehl über die im Makkingsgebiet verbleibenden Truppen.

Eine entsetzliche Eisenbahnkatastrophe.

• Cleveland (Ohio), 4. Juli. Heute nachmittag stießen 25 Meilen südlich von Dayton ein Schnellzug und ein Güterzug zusammen. Dem Vernehmen nach wurden 25 Personen getötet und 75 verwundet.

• Cleveland (Ohio), 4. Juli. Die Zahl der bei dem Eisenbahnzusammenstoß in der Nähe von Dayton getöteten Personen ist höher als zuerst angenommen wurde. 36 Personen sind bereits geborgen worden.

• Cleveland (Ohio), 4. Juli. Bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Dayton bahnte sich die Maschine des Güterzuges durch eine dicht mit Frauen und Kindern besetzten Wagen des Schnellzuges. Mehrere Wagen entgleisten. Bis jetzt sind 31 Tote und 87 Verwundete geborgen worden.

* * *

• Leipzig, 4. Juli. In dem Disziplinarprozess gegen den Oberpostassistenten Bollisch erkannte der Disziplinarhof auf Verurteilung sowohl der Berufung der Staatsanwaltschaft als auch des Beschuldigten.

Staat und Kirche.

* Madrid, 1. Juli.

Entweder sind die Diplomaten des Vatikans wirklich so unfähig, wie manche behaupten, oder sie sind von der heiligen Kurie auf außerordentlich schlecht über die Stimmung in Spanien unterrichtet, anders läßt sich wenigstens das sehr ungeschickte Verhalten der Kurie zu den kleinen, mehr als beschiedenen Reformen des gegenwärtigen Kabinetts nicht erklären. Anstatt mit einem leichten Vorbehalt darüber hinwegzugehen, wie es der tatsächlichen Bedeutungslosigkeit der Erlasse entsprechen würde, wird ein Geldstreit erhoben, als ob der Himmel einfallen sollte oder die Zeiten Nero's und Diokletian's bevorstünden. Dadurch wird gerade das Gegenteil von dem erreicht, was man erreichen möchte. Anstatt die Regierung zu schwächen, schließen sich die einzelnen losen Gruppen der liberalen Partei nun fester zusammen, da sie ihnen als die Verkörperung des liberalen Gedankens erscheinen muß, und die Republikaner und Sozialisten, die dem Kabinet Canalejas bekanntlich keineswegs feindlich, vielmehr mit größtem Mißtrauen gegenüberstanden, werden durch dies Gebahren der Kurie veranlaßt, alle sonstigen Meinungsverschiedenheiten nun erst einmal beiseite zu lassen und in die vorderste Kampflinie zu treten. Auf diese Weise kommen jetzt die großen Aun- d- gebungen gegen den gemeinsamen Feind zustande, die auch die Aufmerksamkeit des Auslandes erregen und dem Vatikan doch unmöglich angenehm sein können, denn alle Welt wird sich fragen: Wie erg muß es Rom getrieben haben, wenn sich selbst in dem rein katholischen, glaubensstarken Spanien, wo es keine „Keger und Freimaurer“ gibt, wo die Kirche bisher einen unbeschränkten Einfluß ausübte, Hunderttausende wie ein Mann gegen die Fortdauer dieser Herrschaft erheben, die eine Mißwirtschaft sondergleichen war. Was gnedlos beherrscht der Vatikan so einen Sturm herauf, den er sehr leicht hätte vermeiden können, denn es ist nicht abzusehen, weshalb er gerade Spanien das vorentschaften will, womit er sich in andern katholischen Ländern längst abgefunden hat und was er in Ländern mit gemäßigten Bekann- nissen oder wo er die römisch-katholischen in der Minderheit weiß, unmittelbar für sich verlangt: Gewissensfreiheit bzw. r e d i k a t e G l e i c h e i t in der Ausübung seiner Religion, ohne die man sich in der Tat heutzutage ein gestütztes Staats- wesen kaum noch denken kann! — Andererseits wird dadurch, daß Canalejas in dieser Frage die wirksame Unterstützung aller linksstehenden Elemente verlangt und erhält, seine m o r a l i s c h e V l i c h t, nicht unzufallen, sondern im Gegenteil auf dem einmal betretenen Wege fortzuschreiten, nur um so größer. Von welcher Seite man also auch die Sache betrachten mag, immer wird man zu dem Schluß kommen müssen, daß der Vatikan sich hier durch seine Unbill- samkeit nur ins eigene Fleisch schneidet. Je unersöhnlicher er sich gebärde, desto kräftiger wird in Spanien wie ander- wärts der Widerstand gegen einen Fanatismus werden, der sich nachgerade überlebt hat.

* * *

Der Kampf um die religiöse Freiheit in Spanien.

Recht interessante Einzelheiten aus diesem Kampfe bringt eine Madrider Korrespondenz der Neuen Zürcher Zeitung vom 26. Juni. Es wird dort u. a. erzählt:

2. Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung und Beratung über den Gesetzentwurf, die Minderung der Gemeinde-Einkommensteuer betr., Berichterstatter: Abg. Dr. Frank; 3. mündlicher Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung und Beratung über den Gesetzentwurf, die Abänderung der beiden Kirchensteuergesetze betr., Berichterstatter: Abg. Wittenmann.

Präsident Rohrbach: Es liegen folgende Eingänge vor: Ein Schreiben Dr. Eggelens des Präsidenten Grobhs. Staatsministeriums, Herrn Staatsministers Dr. Freiherr von Dusch, wonach Se. Kgl. Hoheit der Großherzog mit allerhöchster Staatsministerialisbefehl vom 2. ds. Mts. auszusprechen geruht haben, daß Ministerialdirektor Geh. Rat Böller bis auf weiteres mit der verantwortlichen Leitung des Finanzministeriums betraut bleibe. Ein Schreiben des verantwortlichen Leiters Grobhs. Finanzministeriums, Ministerialdirektor Böller, mit dem Entwurf eines 4. Nachtrags zum Staatsvoranschlag für 1910 und 1911 samt Allerhöchstem Kommissorium. Ein Schreiben Grobhs. Ministeriums des Innern mit dem Entwurf eines Gesetzes, die Vereinigung der Gemeinde Schwarzbalden mit der Gemeinde Schönenbach betreffend, samt allerhöchstem Kommissorium. Eine Interpellation der Abg. Kahn u. Gen.: Ist die Grobhs. Regierung bereit, im Bundesrat zu beantragen, daß den infolge der Erhöhung der Tabaksteuer arbeitslos gewordenen Tabakarbeitern auch über den 1. Dezember 1910 hinaus die Reichsunterstützung gewährt wird, und will sie, falls die nötige Minderung der Reichsgefesgebung nicht zu Stande kommt, rechtzeitig Vorkehrungen treffen, daß den habilitierten Tabakarbeitern aus badischen Staatsmitteln Arbeitslohnunterstützungen gewährt werden.

Somit wird in die Tagesordnung eingetreten. Abg. Kopp (Soz.) erstattet Bericht über den Entwurf eines Ergänzungsgesetzes zum Erbschaftsteuergesetz betr. Er führt aus: Die bestehende Rechtsunsicherheit bei der Uebung des Streuens bei Erbteilung soll durch die Vorlage beseitigt werden. Der Entwurf ist von der Ersten Kammer unbedenklich angenommen worden. Die Kommission beantragt, das Gesetz anzunehmen und bei den Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Kopp (Soz.): Gegen das Gesetz bestehen in meiner Person keine Bedenken. Es legt zwar den Hausbesitzern mehr Verpflichtungen auf, aber die Gemeinde ist ja tatsächlich nicht in der Lage bei Erbteilung zu streuen. Nicht einverstanden sind aber einige meiner Freunde damit, daß bei den Petitionen Uebergang zur Tagesordnung beschlossen wird.

In der namentlichen Abstimmung wird der Entwurf einstimmig angenommen. Ueber die Petitionen wird zur Tagesordnung übergegangen.

Abg. Dr. Frank (Soz.) erstattet Bericht über den Gesetzentwurf, die Minderung der Gemeinde-Einkommensteuer betr. Aus dem Berichte geht hervor:

Die Gesetzesvorlage ist eine Konsequenz der am 1. April 1906 der alten Fassung des Einkommensteuergesetzes wurden der Minderung des Einkommens Steuerzuschläge zu Grunde gelegt, die in folgender Weise gekürzt wurden:

Der Nachschußbetrag des gekürzten steuerbaren Einkommens wurde, sofern er nicht bereits auf eine durch Dunsberg teilbare Zahl lautete, auf die nächstniedrigere, in dieser Weise teilbare Zahl abgerundet, und der Steuerzuschlag bestand dann für Einkommen von 900 Mark in 200 Mk., für Einkommen von 1000 Mk. in 200 Mk., für höhere Einkommen ober und unter: a) bei einem Einkommen bis zu 10 000 Mk.: für die ersten Tausend Mark des Einkommens in 250 Mk., für die nächsten Tausend Mark des Einkommens in 50 Mk., für je 100 Mk. für die weiteren Tausend Mark des Einkommens in 75 Mk., für je 100 Mk., für alle höheren Teilbeträge des Einkommens in 100 Mk.; für je 100 Mk.; b) bei Einkommen von 10 000 bis 20 000 Mk.: für die ersten 2 000 Mk. in 900 Mk., für je weitere volle 500 Mk. in weiteren 500 Mk.; c) bei Einkommen von 20 000 bis 25 000 Mk.: für je volle 500 Mk. in 500 Mk.; d) bei Einkommen von 25 000 Mk. und mehr: für je volle 1000 Mk. in 1000 Mk.

Nach § 84 Ziffer 1 der Gemeinde- und Städteordnung werden aber zur Gemeinde-Einkommensteuer schon die Einkommen von 500 Mark an herangezogen. Nach § 84 Ziffer 2 der Gemeinde- und Städteordnung betrug der Steuerzuschlag solcher Einkommen 100 Mk.

Das neue Einkommensteuergesetz beseitigt den Artikel 13 und setzt an Stelle der Steuerzuschläge feste Steuerätze, die als An-

lage zu Artikel 21 des Einkommensteuergesetzes in einem Steuertarif niedergelegt sind. Die Einkommensteuer beträgt bei einem Einkommen von 900 Mk. bis ausschließlich 1000 Mk. 5.50 Mk., 1000 Mk. bis ausschließlich 1100 Mk. 8 Mk., 1100 Mk. bis ausschließlich 1200 Mk. 10.50 Mk., 1200 Mk. bis ausschließlich 1400 Mk. 13 Mk., 1400 Mk. bis ausschließlich 1600 Mk. 17 Mk. usw.

Wenn die Gemeindeeinkommensteuer wie bisher sich eng an die staatliche Einkommensteuer anlehnen sollte, so gab es nur zwei Möglichkeiten zur Erreichung dieses Zieles. Der eine Weg war, für die Gemeindeeinkommensteuer besondere Steuerzuschläge zu bilden. Dagegen sprechen die großen Kosten, die erwachsen würden, und die wahrcheinlich entstehende Verzögerung der Besteuerung. In der Regierungsvorlage ist ein Beispiel gegeben, wie durch Multiplikation der Steuerätze mit der Ziffer 30 Steuerzuschläge sich ergeben würden, die ungefähr dem alten Zustand entsprächen. Mit Recht wird aber dagegen geltend gemacht, daß bei so komplizierter Art der Berechnung eine Kontrolle der Steuer der Steuerpflichtigen fast unmöglich gemacht würde.

Der Regierungsentwurf beschreitet den anderen Weg. Er beseitigt die Einkommensteuerzuschläge aus der Gemeinde- und Städteordnung und begründet die Gemeindeeinkommensteuer auf die Steuerzuschläge des Einkommensteuergesetzes. In diesem Zweck wird berechnet, in welchem Verhältnis die Umlagen aus dem Einkommen zu den Umlagen aus den Steuerwerten des Liegenschaftsvermögens, Betriebsvermögens und Kapitalvermögens stehen. Nach § 93 Absatz 1 der Gemeinde- und Städteordnung werden jetzt in der Regel bei 1 Pfg. Umlage von 100 Mk. Steuerwerten 6 Pfg. von 100 Mk. Einkommensteuerzuschlag erhoben. Dem bisherigen niedrigen Einkommensteuerzuschlag von 100 Mk. würde ein Steuerzuschlag von 3,7 Pfg. entsprechen, 6 Pfg. sind etwa 1,6 Pfg. dieses Betrages. Es wären also bei 1 Pfg. Umlage 1,6 Pfg. des normalen Steuerzuschlages aus dem Einkommen zu erheben. Bei 30 Pfg. Umlage wären 48 Pfg. des Normaltarifs vom Einkommen zu zahlen. Die Wirkung dieser Minderung wäre auf die verschiedenen Gemeinden je nach ihrer Größe und nach ihrem Kapitalvermögen verschieden. Im ganzen ergibt sich für alle größeren Städte eine Steigerung der Einnahme aus der Einkommensteuer. In den kleineren Gemeinden zeigt sich ein kleiner Anfall, der aber nicht so groß ist, daß die Umlage dadurch erheblich beeinträchtigt wird. Innerhalb der einzelnen Gemeinden wird sich eine nicht unerhebliche Entlastung der unteren Einkommen zeigen. Nach dem im Entwurf gegebenen Beispiele würde bei einem Umlagefuß von 30 Pfg. ein Steuerpflichtiger mit 900 Mk. Einkommen 2,64 Mk. zu bezahlen haben, während er bisher 3,60 Mk. zu entrichten hatte.

Bei einem Einkommen von 1000 Mk. wären 3,84 Mk. zu bezahlen gegen bisher 4,50 Mk. Bei einem Einkommen von 1100 Mk. wären 5,04 Mk. zu entrichten statt bisher 5,40 Mk. Dagegen haben die großen Einkommen erheblich mehr zu bezahlen. Ein Steuerpflichtiger mit 30 000 Mk. Einkommen zahlt 600 Mk., während er bisher nur 540 Mk. zu entrichten hatte. Ein Steuerpflichtiger mit 40 000 Mk. Einkommen zahlt 840 Mk. gegen bisher 790 Mk. Ein Steuerpflichtiger mit 50 000 Mk. Einkommen zahlt 1080 Mk. gegen bisher 900 Mk. Ein Steuerpflichtiger mit 60 000 Mk. zahlt 1260 Mk. gegen bisher 1080 Mk. Ein Steuerpflichtiger mit 100 000 Mk. zahlt 2100 Mk. gegen bisher 1800 Mk. Ein Steuerpflichtiger mit 200 000 Mk. Einkommen zahlt 4800 Mk. gegen bisher 3600 Mk.

Die Kommission nahm formell und materiell die Vorlage an und beantragte nur, den Artikel zu streichen, in dem die Gemeinden ermächtigt sein sollen, schon von Einkommen im Betrage von 500 Mk. (statt 900 Mk. in der alten) Steuern zu erheben. Die Kommission beantragt dem Regierungsentwurf mit der zu Artikel 1 Ziffer 3 vorgeschlagenen Minderung seine Zustimmung zu erteilen.

In der Einzelberatung wird beschlossen, Artikel 1 bis 3 zu streichen.

In namentlicher Abstimmung wird das Gesetz dann einstimmig angenommen.

Abg. Wittenmann (Soz.) erstattet Bericht über den Gesetzentwurf, die Abänderung der beiden Kirchensteuergesetze betr.

Die durch das Gesetz vom 27. Mai d. J. die Abänderung des Einkommensteuer- und Vermögenssteuergesetzes betr. eingeführten Änderungen, insbesondere die Befreiigung des leistungsfähigen Steuerzuschlagsystems bei der Einkommensteuer und die Einführung eines progressiv ausgestalteten Normalsteuertarifs machen wie die Umgestaltung der Gemeindeeinkommensteuerung auch die Abänderung einiger Bestimmungen des Landeskirchensteuergesetzes vom 20. November 1906 und des Ortskirchensteuergesetzes vom 20. November 1906 notwendig. Der neue Steuertarif hat nunmehr auch die Grundlage für den Beitrag des Einkommens zu den kirchlichen Steuern zu bilden und wird demzufolge die progressiv Besteuerung des Einkommens hinsichtlich der beiden Kirchensteuergesetze betr.

Die kirchlich da mit ihrer Seiten Eien Dein altes, großes Grab umschauerten!

Da frönt ich laut: Erhebt kein Ohiertag, Der dieses Grabes Hülle sprengen kann? Der diesen Rieseneisnamen waden mag Aus seines Todes schwerem Schlaf und Dorn? Und mir entwirbt ein süßes Hüßtern, Daß künftel aus dem Blütenduft hervor. Verborgener Flamme schlag ein heißes Anstern Zu mir heran und an mein lauschend Ohr!

Und ich erkannte: Ja, du bist ein Grab! Jedoch ein Grab voll Aufstehungsdrang! O deutsches Volk, ich ruf es dir hinab, Und mißde mich in deiner Seher Sang! Dir werden noch die Oberglocken schallen. Wie einem Volke nie geklungen sind! Dein Will Ergeben hat dem Herrn gefallen, Und hoch erheben wird er dich, sein Kind!

Grobh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Betty Ullrich's Abschied von Mannheim.

Wieder ein Abschied. Und auch wieder einer, der dem Mannheimer Publikum nicht leicht ist und noch schwerer werden würde, wenn wir nicht hoffen dürften, daß demnächst der Schauspieler und seine Kunst wieder in sein Recht eingesetzt werden. Das Haus war voll besetzt und der Beifall zum Schluß enthusiastisch und stürmisch, die Bühne füllte sich mit Blumen und Kränzen ohne Zahl. Frau Ullrich mußte immer und immer wieder erwidern, Danket und alle Kränze jubeln und Betty Ullrich sprach in wenigen warmen Worten dem begeisterten Publikum ihren Dank und ihre Freude über diese glänzende Zulassung aus, versicherte, daß sie auch im neuen Wiener Wirkungskreise Mannheim Liebe und Anhänglichkeit bewahren werde. Dem Mannheimer

Publikum. Das glauben wir wohl, denn dieses hat Frau Ullrich's starke leidenschaftliche Kunst, ihr Temperament und ihre temperamentvolle Darstellung stets zu Hüften gewußt. Vier Jahre hat Frau Ullrich in Mannheim gewirkt — unstrittig eine der schätzigsten und ausgeprägtesten künstlerischen Individualitäten, die unser Schauspiel in dieser Zeit besaßen. Eine große, fröhliche, elegante Erscheinung, ein ausdrucksvoller Kopf, in dessen Zügen alle feinsten Erregungen einen leidigen, freien und klaren Ausdruck fanden, eine ausgezeichnete Sprecherin, ein leidenschaftliches Temperament, das alle heroische Leidenschaftlichkeit leicht und kühl in sich aufzunehmen ließ, eine kluge und feinsinnige Darstellerin moderner Frauen von starkem Kriechleben und die konventionellen Schranken kühl überpringender Subjektivität — so wird Frau Ullrich's künstlerische Persönlichkeit in dankbarer Erinnerung der Mannheimer Theaterbesucher fortleben.

Entsprechend dieser Veranlassung beschränkt sich der vorliegende Gesetzentwurf im wesentlichen darauf, nur die durch die Reform der kirchlichen und Gemeindebesteuerung bedingten Änderungen in Vorschlag zu bringen.

Die Kommission beantragt die Genehmigung. Abg. Kopp (Soz.) begründet die Anträge auf zwei kleinere, formale Änderungen.

Abg. Stodinger (Soz.): Wir werden gegen das Gesetz stimmen, weil Kirchensteuern selbst bis zu 20 Pfennig erhoben werden sollen und weil Zwangsmittel bei der Eintreibung angewendet werden können.

Abg. Sanger (natl.) ersucht, dem Antrage Kopp zuzustimmen.

Ministerialdirektor Hübsch befürwortet die Annahme des Antrages, daß die Höhe des freigelassenen Beitrages auf 20 Pfg. festgesetzt wird.

Dieser Antrag wird angenommen.

In namentlicher Abstimmung wird das ganze Gesetz mit 44 gegen 16 Stimmen angenommen.

Darauf ist die Tagesordnung erledigt. Die nächste Sitzung wird anberaumt auf Dienstag morgen 9 Uhr.

Schützenfest in Karlsruhe.

1. Karlsruhe, 4. Juli. Der heutige Tag war trüb und regnerisch und auf dem Festplatze konnte sich das richtige Leben und Treiben wegen der häufigen Sprühen nicht entwickeln. Die Schützen, die von hier aus noch andere Schießen, z. B. das mitteldeutsche Bundeschießen in Berlin besuchen, hielten sich heute sehr früh an die Arbeit gemacht. Bereits um 7 Uhr starteten die ersten Schüsse Pault- und Meisterschieße wurden am meisten besucht. Rot-Strasbourg vollbrachte eine Meisterleistung; denn er schoß auf 175 m 20 + 19 + 17 = 56 Ringe. Auf der Standfestschießbahn Karlsruhe wurden folgende Teller erzielt: 1600 R. Schenck-Strasbourg, 1708 Reibold-Wiesbaden, 1883 Dr. Dopsch-Schweinfurt, 2260 Georg Lorenz-Strasbourg, 2861 Jean Benhans-Strasbourg, 3002 G. Reiffin-Frankfurt. Im Gruppenschießen der Vereine 15 Schützen zu je 6 Schuß schossen auf Stand (175 m) die Raimar Schützengesellschaft 289 Ringe, während die Schützengesellschaft Frankfurt 422 Ringe schoß. Das Bankett hatte wie am Sonntag auch heute wieder eine große Anzahl Schützen und Gäste bei den frohen Weisen der langertierenden Kapellen vereint. Der Jubel der Gäste abends war wieder stärker.

Mannheimer Schwurgericht.

Gestern fand die Eröffnung der Schwurgerichts-Session für das dritte Quartal 1910 durch den Landgerichtsdirektor Schmidt statt.

Der erste Fall vollzog sich hinter verschlossenen Türen. Angeklagt war der Schneider Johannes Mode von Murrbach wegen Verbrechens nach § 218 und 219 StGB. Das Urteil lautete zunächst einer am 21. Oktober 1909 wegen des gleichen Verbrechens gegen ihn erkannten Strafe auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 8 Monaten und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre. In Mode, der von Beruf Schneider ist, sich aber den Titel Doktor beilegte, kam im Mai d. J. des Dienstmäddchen Luise Cantert von hier, um sich Rat gegen die unerwünschten Folgen eines Liebesverhältnisses zu holen. Mode war ihr gefällig und erhielt dafür als Vergütung 120 Mark. Die Cantert löste dann ihr Verhältnis, schloß sich zu Mode und reiste mit dem Doktor im Lande umher. Mode ließ in verschiedenen Zeitungen Annoncen erscheinen, worin er seine Hilfe gegen Leichtsinn usw. anbot. Fräulein Cantert trug ihm, wenn er unterwegs war, die Instrumente nach. Im August d. J. reiste Mode mit ihr nach Frankfurt a. M., wohin ihn eine Frau bestellt hatte. Bevor der Wunderdoktor seine dunkle Prozedur ausübte, ließ er sich ein Honorar von 45 Mark ausbitten. Er kam aber nicht zur Ausführung, denn er wurde beobachtet und zur Anzeige gebracht. Seine eigene Frau, die auf die Cantert eifersüchtig war, überlieferte ihn dem Forum. Mode, der den Einbruch eines sehr beschränkten Menschen macht, erbat sich zur Annahme der oben erwähnten Strafe eine Bedenkzeit, seine Frau rief ihm aber noch: Rimm's doch an. Vert.: Dr. Kay.

Der zweite Fall nahm einen unerwarteten Ausgang. Der Maurer B. Blaser von Sandshausheim hatte nach seiner Rückkehr von der Musterung am 16. April mit Altersgenossen Witzig gespielt. In diesem Zustande war er in der Wirtschaft „Zum Oben“, in Sandshausheim von der Treppe gefallen, besalbtigte aber keinen Freund, den Zimmerer Joh. Neureither, daß er

Das glauben wir wohl, denn dieses hat Frau Ullrich's starke leidenschaftliche Kunst, ihr Temperament und ihre temperamentvolle Darstellung stets zu Hüften gewußt. Vier Jahre hat Frau Ullrich in Mannheim gewirkt — unstrittig eine der schätzigsten und ausgeprägtesten künstlerischen Individualitäten, die unser Schauspiel in dieser Zeit besaßen. Eine große, fröhliche, elegante Erscheinung, ein ausdrucksvoller Kopf, in dessen Zügen alle feinsten Erregungen einen leidigen, freien und klaren Ausdruck fanden, eine ausgezeichnete Sprecherin, ein leidenschaftliches Temperament, das alle heroische Leidenschaftlichkeit leicht und kühl in sich aufzunehmen ließ, eine kluge und feinsinnige Darstellerin moderner Frauen von starkem Kriechleben und die konventionellen Schranken kühl überpringender Subjektivität — so wird Frau Ullrich's künstlerische Persönlichkeit in dankbarer Erinnerung der Mannheimer Theaterbesucher fortleben.

Und gerne rufen wir aus der großen Reihe ihrer Gestalten und die eine oder die andere heute wieder ins Gedächtnis. Ihre starke, heldische und leidenschaftliche Prädiktion haben wir gekannt wieder, sie erfüllte wieder in dem starken, vollen Ringen des Menschen, der zum Schicksal sich berufen fühlt, mit der wilden Leidenschaft des Weibes, dessen aufgewühlte Sinne nach dem Manne lodern begehren. Und ihre Moden wie wieder gegenwärtig, die sie so prachtvoll und psychologisch folgerichtig aufzubauen mußte, grandios in der Weisheit des Köpfe, dämonisch, furchtbar, gebend auch ihrer Roß-leidenschaftlichen, ehrgeizig-herrlichen Rahn Macht über ihrer Vaballa, für die gerade sie das große Pathos, die Kraft der Bewegungen, das kraftvolle Organ, mitbrachte, erinnern uns dabei, wie ihre Alimene (in Amphitryon) so ganz ein entzückendes und sinnlich berückendes junges Weib ist — ein Beweis, wie umspannend und umfassend ihre Darstellungskunst.

Und neben den ausgezeichneten Leistungen im klassischen Drama stehen ihre mit psychologischer Feinheit und Sicherheit geschaute und gekochten modernen Frauen, etwa ihre Rita Almeré, die feurig und sinnlich die Selbstsucht der

ihn hinabgeschoben habe. Dieser bestreift das entschieden. Moser blinnte stieren Blickes umher und lachte wiederholt: „Nur muß fliehen! Nur muß fliehen!“ In der Wirtschaft „Zum Ochsen“ zog er dann seinen Revolver und schob mit den Worten: „Ich schieß dich tot!“ vier Kugeln auf Neureither ab, der sich jedoch rechtzeitig bückte, so daß nur eine Kugel ihm den Hintern durchbohrte. Das Schöffengericht in Heidelberg sollte Moser nun wegen Drohung aburteilen, kam aber nach der Rede des Verteidigers zu der Ueberzeugung, daß es für diesen Fall nicht zuständig sei, da Totschlagsversuch vorliege und verwies die Anklage vor das Schwurgericht. Der hiesige Staatsanwalt plädierte selbst nur für eine Verurteilung wegen Bedrohung. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten in diesem Sinne schuldig und das Gericht verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen. Vert.: Dr. Schottler.

Ein Täschchenräuber.

In der Nachmittagskammer gelangte zum Aufruf die Anklage gegen den 1881 in Ludwigshafen geborenen Fabrikarbeiter Friedrich W. Schmidt wegen

Straßenraub.

Der Tatbestand ist kurz folgender: Als am 26. April d. J. die Gattin des Hauptmanns Carl Sadowsky aus Saarbrücken, die hier bei einer in der Silberstraße wohnenden Schwester auf Besuch weilt, abends gegen 10 Uhr vom Theater nach der Silberstraße zurückkehrte, schlich sich ein Mensch ihr nach, entriß ihr, obwohl sie laut ausschreiend mit beiden Händen es festhalten suchte, ihr Handtäschchen und sprang davon. Ein Trupp Turner, die aus der nahen Turnhalle des Mannheimer Turnvereins gekommen waren, um Wettlauf zu üben, kam auf den Schreckensruf der Dame näher. Die, die schon in das nahe Haus ihrer Schwester getreten war, kam darauf nochmals herauf, teilte den Turnern kurz den Sachverhalt mit und die jungen Leute machten sich sofort auf die Verfolgung des Räubers. Bald haben sie ihn laufen. Er warf zwar die Handtasche weg, aber die Turner folgten gleichwohl die Jagd fort und in der Werberstraße holten sie ihn ein und sorgten für seine Festnahme. Der Angeklagte, ein bartloser unbedeutender Mensch, hatte anfangs die räuberische Absicht glatt eingeräumt. Heute suchte er die Sache harmloser darzustellen. Er sei an jenem Tage mit 4 Mark, die ihm seine Mutter gegeben, nach Mannheim gekommen und habe auf dem Arbeitsnachweis vorgeschrieben. Hier sei ihm gesagt worden, daß er in Saarbrücken Arbeit finden könne. Er habe sich dann auf dem Wegplatz aufgehalten und abends, als er den Rückweg nach Ludwigshafen angetreten habe, er den Entschluß gefaßt, nach Saarbrücken zu gehen. Carl: Das sollen wir glauben, nachdem Sie hier der Arbeit drei Jahre aus dem Wege gegangen sind? — Angekl.: Ich hab dann die Dame und ging ihr nach, um sie um Unterstützung anzusprechen. — Carl: Nachts um 10 Uhr spricht man die Leute auf der Straße um Unterstützung an. — Angekl.: Ich wollte mich mit der Dame unterhalten und hab' nach ihrer Tasche gegriffen und sie ihr aus der Hand gerissen. — Carl: Warum Sie nicht, daß das eine strafbare Handlung ist? — Angekl.: Erlaubt kann das nicht sein. — Carl: Wo das wollen Sie doch einräumen. — Nach der Straffliste ist der Angeklagte schon häufig vorbestraft. Am vorigen Jahre verurteilte ihn die Strafkammer Frankenthal wegen Körperverletzung zu 7 Monaten Gefängnis. Das dem Urteil, das vorlesen wird, geht hervor, daß es sich damals um einen Akt außerordentlicher Rohheit gegen seine Eltern handelte. Beim Mittagessen hatte ihm sein 20jähriger Vater, ein braver fleißiger Arbeiter, Vorwürfe gemacht, daß er sich immer noch nicht ernstlich um Arbeit bemüht, er benehme sich wie ein Sub. Darauf ergreift der Angeklagte ein scharfes Tischmesser und warf es seinem Vater ins Gesicht, der eine erhebliche Verletzung unterhalb des rechten Auges davontrug. Als die Mutter ihn dann schelt, warf er mit einem knirschenden Laib Brot nach ihr und trotz sie so beläst, daß die Waise mehrere Tage krank lag. Der Angeklagte stellt den Vorgang als harmlos hin. Das Messer sei dem Vater ins Gesicht gefallen und bei der Mutter habe er nur „sagemacht“, wobei er eine wegwerfende Bewegung machte. Der Hauptzeugin, der Hauptmannsgattin Sadowsky (Paula geb. Neumann) macht der Vorsitzende (Landgerichtsdirektor Schmitt) das Kompliment, daß sie bei dem Vorfall sich sehr mutig benommen habe, andernfalls wäre der Angeklagte kaum so schnell gefaßt worden. Die Zeugin erklärt, sie habe die Tasche nur deshalb losgelassen, weil sie Schritte gehört und angenommen habe, es nähren Komplizen des Räubers. Als dieser davonabgesprungen war und die Turner naheten, sei sie aus dem Hause ihrer Schwester wieder heraus und habe ihnen gesagt, was sich ausgetragen. Die Turner seien ihm dann nach. Um Hilfe habe sie nicht gerufen, sondern eben geradezu hinausgeschrien. Das Täschchen enthielt ein Portemonnaie mit 42 Mark. Bei dem Herrn wurde die „Denke“ abgeriffen.

Die Schulpflicht Halikrauber (Mannheim) und Friedrich (Ludwigshafen) bekunden, daß der Angeklagte seit 8 Jahren

Liebe sprühend und glühend und verführerisch verkörperte. Oder ihre von tiefer, warmer, vollkommener Liebe erfüllte Martha in den Stützen der Gesellschaft, ihre Magda in der Perlenkette Glode: ganz Weiß, ganz Frauenliebe, ihre erste und spätere Frau Linden in Nora. Und wiederum ihre pikante und mondäne Lady Chilton in Wildes Idealien Gatten und ihre nicht minder pikante Lady Burton im Don Juanito von Oscar A. S. Schmitt.

Die kleine Anthon zeigt das reiche und erfolgreiche Wirken von Frau Ullrich an Mannheims Hoftheater; vom Publikum und der Presse ist es stets vollaus und dankbar gemüßigt worden, wird es in dankbarer Erinnerung bewahrt bleiben, auch wenn, wie wir hoffen, eine gleich fesselnde und starke künstlerische Individualität, eine ebenso leidenschaftliche und raffige Gestaltungsstärke Frau Ullrich erleben sollte. Und im übrigen und zuguterletzt wird ganz Mannheim sich herzlich freuen, wenn es demnächst in Wiener Blättern liest, daß auch diese in Theaterdingen ja nicht unverständige Stadt in Frau Ullrich eine reise und starke, mit Geist und Phantasie alle Lebensfülle des Weibes erlebende und nochschaffende Darstellerin haben lernte.

Die Entschädigungs-Klage der Opernsängerin Paula Weymann gegen das Mannheimer Hoftheater ist in erster Instanz an Gunsten der Sängerin entschieden worden. Die beiden Sachverständigen, die Oberregisseurin Sonderstein-Rosenberg und Krämer-Frankfurt waren für die Sängerin. (Krauslein Weymann hatte, wie erinnerlich, anlässlich ihres Auftritts am hiesigen Hoftheater als „Margarethe“ vor ca. 2 Jahren einen Unfall erlitten.)

Weingärtneres Mädel. Wien, 4. Juli. Hofoperndirektor Felix Weingartner, der gegenwärtig in Sevres bei Paris weilt, hat noch vor Schluss der Saison seine Entlassung erbeten und ersucht vom Oberregisseur die Zulage, daß die Entlassung genehmigt werde, sobald kein Nachfolger bestimmt sei. Als solcher ist der Berliner Hof-

nicht mehr arbeite und sich von seinen Eltern verhalten lasse, die er zum Danke dafür misshandle. Besonders seine alte Mutter sei den ganzen Tag seine Notheten preisgegeben. Schuhmann Kohr (Mannheim) sagt, in den letzten 8 Wochen habe Wobmann seinem Schwager, einem Schuhmacher, gescholten. Sade trage und sei dafür beherbergt worden. Der Zeichner Anton Saffrich, Mitglied des Turnvereins, schildert die Verfolgung. Der Angeklagte sprang kreuz und quer bis in die Werberstraße. Dort blieb er stehen und fragte die Herangekommenen: Was wollt ihr? Das Mädchen kann ich, es ist ein Dienstmädchen — Vorsitzender: es muß anerkannt werden, daß Sie und Ihre Kameraden sich sehr brav benommen haben. — Dem Schuhmann Kohr, der ihn später vernahm, sagte der Angeklagte, er sei seinem früheren Verhältnis, Anna Müller aus Köln, vom Wasserturn an nachgegangen und habe ihr das Geld abnehmen wollen, das er an sie gefügt habe. — Der Staatsanwalt (Widel) wies darauf hin, daß die Klasse der Täschchenräuber sehr zahlreich sei. In den letzten drei Jahren kamen hier über 40 solcher Diebstähle zur Anzeige. Wenn auch die Frage, ob Raub, ob Diebstahl, mitunter schwer zu entscheiden sei, im gegebenen Falle charakterisierten der Ort, die Zeit und die Art der Ausführung die Tat als Raub. In einer Stadt wie Mannheim müßten die Straßen sicher sein. Er beantragte mit Rücksicht auf die ganze Persönlichkeit des Angeklagten die Verurteilung mildernden Umstände. Die Verteidigung nahm den Standpunkt ein, daß keine Gewalt angewendet wurde und fünf Jahre Zuchthaus für die Tat des Angeklagten doch zu viel sei. Sie plädierte deshalb für die Verjahung der auf ihren Antrag in den Prozeduren aufgenommenen Hilfsfrage wegen einfachen Diebstahls. Die Geschworenen erklärten nach kurzer Beratung den Angeklagten des Raubs schuldig und verneinten die Frage der mildernden Umstände. Das Urteil lautete sodann auf 5 Jahre Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf 6 Jahre und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. Juli 1910.

Historischer Tageskalender für Mannheim.

5. Juli.

1563 Das am 28. Juni begonnene 1. badische Landesfesten wird beendet.

Bezüglich der Vollstreckung deutscher Urteile in der Schweiz gibt das Justizministerium folgendes bekannt: Die Gerichte werden darauf hingewiesen, daß nach der langjährigen konstanten Praxis des Appellationshofes in Bern, welcher für die Genehmigung der Vollstreckung von Zivilurteilen ausländischer Gerichte in der Schweiz ausschließlich zuständig ist, die Vollstreckung ausländischer, also auch deutscher Zivilurteile in der Schweiz regelmäßig gewährt wird, wenn folgende Voraussetzungen nachgewiesen werden: 1. daß die Zuständigkeit des urteilenden Gerichts außer Zweifel steht; 2. die Rechtskraft des Urteils von der kompetenten Behörde bescheinigt ist; 3. keine Verstöße gegen Fundamentalsätze des Prozessrechts, wie z. B. die Verletzung des richterlichen Verhörs, autogre liegen; 4. die Entscheidung, deren Vollstreckung angeht, wird, mit keiner im schweizerischen Staatsgebiete geltenden zwingenden Rechtsnorm im Widerspruch steht; 5. wenn nicht bekannt ist, daß gegenstandslich nicht gehalten wird, und daß vom Appellationshof in Bern schon seit längerer Zeit mit Bezug auf deutsche Urteile die Gegenständlichkeit als verbürgt angesehen, jedoch auf Grund von Ziffer 6 eine Beanstandung der Vollstreckung deutscher Urteile in der Schweiz nicht erhoben wird.

Simultanvorstellung. Am Mittwoch, den 6. ds. im Hotel Reichshof in Heidelberg. Derzeit, 19 Uhr beginnend, gibt Schauspieler E. S. Bernheim am Raskau eine seiner rühmlichst bekannten Simultanvorstellungen. Für Zuschauer in der Eintritt frei. Von den Teilnehmern wird ein kleiner Einsatz erhoben an Gunsten des Jubiläumsfonds des Mannheimer Schachklubs, der im Jahre 1911 sein 25jähriges Bestehen feiert. Schachreue seien hiermit auf diese interessante Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Deutsche-Schweiz-Exkursion. Welcher Erfolg sie die deutsche Industrie im Auslande rühmen darf, beweist wieder eine für Milchseparatoren in Omaruru (Bez. Windhof) von der Kommission der dort statufundenden landwirtschaftlichen Ausstellung veranstaltete Prüfung, bei welcher ein deutsches Fabrikat, die Original-Vang-Separatoren, unter 6 konkurrierenden Fabrikaten allein mit der Goldenen Medaille mit Diplom ausgezeichnet wurde.

Eine folgenschwere Messerfäure. Gestern abend kurz nach 6 Uhr wurde vor dem Hauptpostamtgebäude eine Messerfäure der gemeinsten Art verübt. Von der Wühlau her kamen drei Arbeiter von ihrer Arbeitsstätte. Zwei davon hatten einen anscheinend geringfügigen Disput. Kurz von dem Haupteingang des Postgebäudes verabschiedete der eine wegen eines Schimpfwortes dem anderen eine Ohrfeige. Der Geschlagene erwiderte die Täuschlichkeit aber nicht, so daß man den Streit schon als erledigt betrachtete. Einige Schritte weiter jedoch zog plötzlich der Geohrfeigte ein Messer und stieß es seinem Gegner mit herzerregter Wucht mehrmals in den Rücken, daß das Messer stecken blieb. Der Täter ergriff die Flucht, verfolgt von dem dritten Arbeiter. Der Geschlagene legte sich, ohne einen Laut von sich zu geben, auf die Treppe des Postgebäudes. Ein herzuwandernder

kapellmeister Dr. Adolf Rind ausreufen, mit dem gegenwärtig Verhandlungen schweben.

Eine Romantrilogie der verstorbenen Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein. Aus München wird berichtet: In dem Aprilheft der von Ferdinand Alenarius herausgegebenen Zeitschrift „Der Kunstwart“ war eine kritische Studie über den Roman „Königliche Hoheit“ von Thomas Mann veröffentlicht worden, deren Verfasser als ein deutscher Fürst aus regierendem Hause bezeichnet, aber nicht mit Namen genannt wurde. Jetzt wird die in der Vorwoche verstorbenen Schwester der deutschen Kaiserin, Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein, als Verfasserin bezeichnet, was auch durchaus glaublich ist, da Prinzessin Feodora mit dem „Kunstwart“ in Korrespondenzverbindung gestanden hat. Sie ist bekanntlich auch selbst unter dem Pseudonym „S. Jugin“ novellistisch tätig gewesen.

Ludwig Gungl's Komödie „Der heilige Rat“ wurde bei der Erkaufführung im Dresdener Residenz-Theater sehr freundlich aufgenommen. Die Komödie mit ihren Anklängen an Angenauer interessieren bis auf das etwas an lange Vorspiel ungeniem, vor allem der zweite und teilweise der dritte Akt. Die vorzügliche Darstellung hatte neben dem aktuellen Stück einen entscheidenden Anteil an dem kühnen Erfolg.

10. Gradmal für Deiles von Villencron. Aus Hamburg wird uns berichtet: Im Auftrage der Witwe Deiles v. Villencron, der Baronin Anna v. Villencron, hat Professor Luffsch von der Staatlichen Kunstgewerkschule in Hamburg ein wertvolles Denkmal für den verewigten Dichter entworfen und ausgeführt, das am 22. Juli, ein Jahr nach Villencron's Tode, auf dem Grabe des Dichters auf dem Friedhofe in Alt-Rohlfeld bei Hamburg mit einer entsprechenden Feierlichkeit enthüllt werden soll.

Der bekannte Maler Ferdinand Hodler ist soden anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Basler Universität von der letzteren zum Doctor philoſophiae honoris causa ernannt worden. Er ist, soweit wir wissen, der erste schweizerische Künstler, welcher eine solche Aus-

junger Mann zog dem schwerverletzten Mann das bis zum Hest im Rücken stekende Messer aus der kassierten Wunde, aus der ein kolossaler Blutstrom heransprang. Man verbrachte den inzwischen bewusstlos Gewordenen auf eine Bank in der kleinen Anlage, wo Herr Finanzamtman Schütz, der die Tat gleichfalls beobachtet hatte, sich des Schwerverletzten hilfreich annahm. Unglücklicherweise konnte man nicht gleich Verbandmaterial zur Stillung des Blutes bekommen. Auch traf der Sanitätswagen erst kurz vor 7 Uhr mit einem Arzt ein. Der Geschworene ist der 38 Jahre alte Kohlenarbeiter Georg Schulz von Mutterstadt. Der Messerhieb wurde verhaftet. — Von unserem p-Verichterstatter geht uns folgende Darstellung der Messerfäure zu: Eine blutige Szene spielte sich gestern abend auf dem Luisenring ab. Der 28 Jahre alte Kohlenarbeiter Georg Roos von Ludwigshafen überlebte während des ganzen Tages mit seinem Rebenarbeiter, dem 38 Jahre alten verheirateten Kohlenarbeiter Georg Schulz von Mutterstadt, der zusammen mit ihm auf dem Glöckchen Kohlenlager hier selbst arbeitet. Auf dem Heimwege ließ Roos seine Frau während des Tages ausgestoßenen Drogenen zur Tat werden. Er brachte seinem Gegner einen schweren Stich bei, der den Mann lebensgefährlich verletzte. Schulz wurde mit dem Sanitätswagen in das Krankenhaus gebracht, der Täter wurde verhaftet.

Unfall. In der Fabrik von Benz u. Co. verunglückte am Samstag der 23 Jahre alte ledige Schmied Peter Kuttler, wohnhaft Jean Biedertröge hier. Während des Schmiedens slog ihm die große Schmiedezange wider den Kopf, wodurch er beratige Verletzungen erlitt, daß er heute früh 2 Uhr gestorben ist.

Aus dem Bezirk Heidenheim. Ein ärztlicher Gatte ist der in den Mer Jochen stehende Tagelöhner Johann Reibold gegenüber seiner zweiten Frau. Wiederholt schon kam es zu schweren Auseinandersetzungen, so auch wieder am letzten Sonntag. Dabei zog Reibold das Messer und stach seiner Frau in die Hüften, sodas sie das Bett hüten muß.

Aus dem Bezirk Neckarau. Die Dreifache Zentral-Drogerie wurde von Herrn Apotheker P. Kämmler von Neckarau käuflich erworben.

Aus Ludwigshafen. Durch die Stadt ist ein Gerücht verbreitet, wonach bei dem am Sonntag verübten Sittlichkeitsverbrechen an zwei Kindern noch ein drittes Mädchen beteiligt gewesen sein soll, das spurlos verschunden sei. Der Täter habe es zuerst in einen Eisenbahnwagen am oberen Rheinufer gelockt, und dann mit in den Stadtpark genommen, von wo es nicht mehr wieder-gesehen sei. Der ganze Vorfall scheint sich in der Phantasie der Kinder abgespielt zu haben, denn von einem vermögten Kinde ist der Polizei nichts bekannt.

Aus Ludwigshafen. Als ein sehr rabiater Vater-Landsbesitzer der produzierte sich gestern abend der gerichtsbekannt Tagelöhner Franklin W. H. zur Zeit bei dem 18. Infanterie-Regiment in Landau. In der Trunkenheit warf er auf dem Gemshof seinen Uniformrock über einen Jaun. Von der Polizei zur Rinnahme seines Rockes aufgefordert, leistete er nicht nur keine Folge, sondern wurde auch noch gegen den Schuttmann tödlich. Er wurde endlich in Gewahrsam genommen und wird seinem Truppenteil wieder zugeführt. — Der 12 Jahre alte Otto Kleinhardt aus Zweibrücken wurde gestern abend auf der Rheinbrücke ausgegriffen. Er ergriff, hat er seinen Eltern 10 Mark entwendet und war noch im Besitze von 8 Mark. Das fehlende Geld hat er zur Hierherfahrt verwendet. — Ein ca. 40 Jahre alter unbekannter Mann beging gestern am Kieslager am Rheinufer Sittlichkeitsverbrechen an zwei Kindern. Der Unfall konnte bis jetzt nicht dingfest gemacht werden.

Aus Ludwigshafen. Das Ehepaar Duffel, von dessen Abreise nach der Schweiz wir am Samstag mittag berichteten, hat, wie uns von Verwandten mitgeteilt wird, nicht heimlich Ludwigshafen verlassen, sondern ist am Donnerstag vormittag — und zwar ohne Begleitung — abgereist. Das Paar ist seinen Verpflichtungen durchaus nachgekommen. Die Mutter Duffel wurde beauftragt, die Wohnungsmiete von 30 M. zu bezahlen. Das Kind ist nicht in der Minder zurückgelassen worden, es der Armenpflege zur Last fallen zu lassen. Duffel will vielmehr, wenn er in Basel, wohin er sich gewandt hat, Arbeit findet, das bei den Großeltern untergebrachte Kind nachholen.

Polizeibericht

vom 5. Juli.

Selbstmord. Ein 23 Jahre alter lediger Schloßet aus Rohrbach nahm sich gestern abend infolge unheilbaren Leidens in seiner Schloßstelle Gartenfeldstraße No. 3 hier durch Erhängen das Leben.

Körperverletzungen. Auf der Hafenstraße gerieten gestern abend zwei von der Arbeit heimkehrende Tagelöhner aus Mutterstadt beim Gemshof in Streitigkeiten. Im Verlauf derselben verletzte der Tagelöhner von Gemshof seinem Gegner einen Dolchstich in den Rücken und verletzte ihn so schwer, daß er im Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Täter wurde verhaftet.

Zeichnung empfängt, die er lediglich der Kunst seines Pustels verdankt.

Das photographierte Echo. Ein Professor der Universität von Wisconsin, so berichtet der Korrespondent des „Evening Standard“, behauptet, die Entdeckung gemacht zu haben, wie ein Echo photographiert werden kann, und geht als Beweis eine Anzahl von Negativen vor. Der Professor hat wunderbare Photographien von Schallwellen aufgenommen. Die Kamera, die er gebraucht, ist so empfindlich, daß, wenn eine Hand vor das Objekt gehalten wird, die warme Luft nebelartig wie Wolken von ihr aufsteigt. Der der Schall sich als Wellenbewegung der Luft bemerkbar macht, ist das Prinzip der Photographie des Echo leicht verständlich. Mit einem Schall, der 300 Meter in der Sekunde wandert, bilden die Luftwellen einen Kreis von 600 Meter Durchmesser, eine Sekunde nachdem die Glocke, von der sie ausgehen, angeschlagen worden ist. Um nun diese Luftwellen mit der Kamera einzufangen, ist ein Lichtbild nötig, der so scharf und kurz ist, daß die Wellen keine merkbare Diffraktion zurückgeben, solange die Belichtung dauert. Das Licht muß ein Zeitintervall von Sekunde, nachdem die Luftwelle von der Glocke ausgegangen ist, aufblitzen. Die Photographie eines Echo zeigt die Linien einer Kurve. Um die Photographie angus fertigen, wird eine Leuchtende Flasche benutzt, und mit ihr in Verbindung stehen zwei Stücken eines Ragnesiumbundes, damit der Funke heller leuchtet und ein wenig länger dauert. Die Funken von diesem Bündchen folgen mit außerordentlich großer Geschwindigkeit aufeinander, so war es notwendig, Mittel und Wege zu finden, um die leichtempfindliche Platte vorwärts und rückwärts zu bewegen, damit die Luftwellen nicht übereinander photographiert werden und ein unentwirrbares Bild entsteht. Der Professor erfand eine Vorrichtung, durch die die Platte in der gewöhnlichen Weise bewegt wird. Infolgedessen können etwa dreißig Wellen auf einer Platte aufgenommen werden, die nun die Luftwellen in dreißig verschiedenen Lagen wiedergibt. Die Photographien des Echo sind sehr klein, nur etwa einen halben Zoll im Durchmesser, aber so scharf, daß eine beträchtliche Vergrößerung möglich ist.

Zwei Tagelöhner, wohnhaft in der Stadt, schlugen... in der Wirtschaft Riedfeldstraße...

Durch Schlägen mit einem Feuerhaken wurde die Ehefrau eines Drahtziehers in Waldhof im Hausgang ihrer Wohnung von einem led. Schreinergehilfen von da körperlich verletzt.

Verhaftet wurden 24 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Tagelöhner von Worms wegen Sittlichkeitsverbrechens.

Das Ludwigshafener Parkfest findet nun bestimmt am nächsten Sonntag und Montag, 10. und 11. Juli, statt.

Der Firma Reißbarts u. Hoffmann A.-G. wurde auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung 1910 Budapest für ihre Fabrikate die goldene Medaille verliehen.

Vergnügungen.

Konzert im „Wilden Mann“. Im Restaurant zum „Wilden Mann“ konzertiert seit einigen Tagen die berühmte Original-Bauernkapelle „Dachauer“.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender. Hoftheater: 8 Uhr: Abonn. A.: Madame Butterfly. Bilder Mann: Konzert der Original-Dachauer-Bauernkapelle.

Sportliche Rundschau.

Boraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstattung.) Compiègne.

- Preis du Fort-Poirier: Bungalow - Le Gargan II. Preis des Beaumont: Boadicé - Soleil. Preis du Putois: Stall Numm - Fontenoy.

Zieler Woche. Aus Travemünde, 4. Juli wird gemeldet: Die Regatta des Norddeutschen Regattaverbands... Die Regatta des Norddeutschen Regattaverbands...

Die Mühlhäuser Fliegerwoche.

T. Mühlhausen, 3. Juli.

Auf dem zu einem Flugmeeting wie geschaffenem Exerzierplatz der Garnison Mühlhausen begann am Sonntag nachmittag das erste oberelbsächsische Flugmeeting...

Der Beginn der Flüge war auf 3 Uhr angesetzt. Ein zahlreiches Publikum hatte sich dazu eingefunden...

Er machte eine Schleifenfahrt, um dann jenseits am Waldesrande einen längeren unwillkürlichen Halt zu machen. Inzwischen waren wieder dreiviertel Stunden vergangen.

Inzwischen waren die Anstände beim Aviatik-Zweibeder wieder gehoben. Majestätisch hob er sich wieder in die Lüfte und machte drei Runden in ziemlich beträchtlicher Höhe.

begrüßt. Er blieb ca. 20 Minuten in den Lüften und fuhr ein sehr hartes Tempo. Als dann auch noch Thelen wieder aufstieg...

Die Preise, welche bei diesem Wettfliegen den Aviatikern winkten, zeichnen sich durch große Reichhaltigkeit aus. Lediglich die Liebe zum Sport dürfte die Triebfeder für die Teilnahme der Piloten gewesen sein.

Der zweite Tag des internationalen Fliegermeetings nahm wie der erste einen recht imposanten Verlauf. Die Elbflyerbahn mußte sowohl von Mühlhausen wie auch von Döbeln aus mehrere Extrazüge einlegen.

Hochwasser.

Schmelinggen, 4. Juli. Das Hochwasser des Rheins ist wieder erheblich zurückgegangen. Bei Reich, Brühl und Röhrhof stehen indes noch wie vor kolossale Strecken Niedriglande unter Wasser.

Röln, 4. Juli. Der Rhein ist nach den letzten Meldungen herartig gestiegen, daß die ersten Beschränkungen der Schifffahrt erfolgen mußten.

Aus dem Großherzogtum.

Badenburg, 4. Juli. Die Submissionsöffnung für die Erweiterung und den Umbau des hiesigen Volkshausgebäudes hat eine reiche Fülle im Submissionswesen hervorgerufen.

Waldheim, 3. Juli. Nach vorausgegangenem kurzem Streite gab gestern abend der 63jährige Maurer Johann Müller in Wüchzell auf seinen Kocherwägen drei Revolverdusche an und verlegte ihn lebensgefährlich.

Dodenheim, 3. Juli. Von einem Auto überfahren wurde ein hiesiger etwas schwerhöriger Mann auf der Bahnhofstraße.

Narlsruhe, 2. Juli. Unter dem Vorhine des Landgerichtspräsidenten Ventler gelangte heute die Anklagesache gegen den 21 Jahre alten Kncht Karl Gießwein aus Sennfeld...

von 5 Monate Untersuchungshaft zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Landau, 4. Juli. Heute nacht kamen mit dem letzten Zuge von Neustadt drei Photographen aus München hier an, die vor dem Hotel „Terminus“ von zwei Radfahrern angerepelt wurden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Walsheim, 5. Juli. Für die am 15. Juli stattfindende Landtagsersatzwahl hat das Zentrum Landgerichtsdirektor Gröber als Kandidaten aufgestellt.

Paris, 5. Juli. Nach einer Note des Kriegsministeriums werden am 14. Juli etwa 38 000 aktiven Militärs, die an verschiedenen Expeditionen in Marokko teilgenommen haben, die jüngst gestiftete Denkmünze versehen.

Zur elsass-lothringischen Verfassungs- und Wahlrechtsfrage.

Strasbourg, 5. Juli. Die „Straßburger Korrespondenz“ teilt unterm 4. ds. Mts. mit: Am Samstag den 2. Juli hat in Berlin bei dem Reichskanzler eine stündige Besprechung über die elsass-lothringische Verfassungs- und Wahlrechtsfrage stattgefunden.

Umschwung in der auswärtigen Politik.

Magdeburg, 5. Juli. (Priv.-Telegr.) Unter der Ueberschrift „Ein Umschwung in Deutschlands auswärtige Politik“ veröffentlicht die „Magdeb. Ztg.“ einen Artikel, aus dem hervorgeht, daß in der Orientierung der hohen Politik eine bedeutsame Schwendung eingetreten ist.

Die Fahrt des Luftschiffes „M. 3“.

Wiesbaden, 5. Juli. Das Luftschiff „M. 3“ traf bei Torgau auf überlegenen Wind und landete um 5 Uhr früh glatt auf dem Truppenübungsplatz Zeitzheim.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 5. Juli. Der bairische Gesandte Graf v. Verdheim hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit werden die Geschäfte der Gesandtschaft von dem Bevollmächtigten zum Bundesrat Ministerialdirektor Dr. Meier geführt.

Berlin, 5. Juli. Die Magdeburger Bauarbeiter haben gestern wieder die Arbeit auf allen Baustellen aufgenommen.

Die Schiffsverkehrsabgaben.

Berlin, 5. Juli. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird das Gesetz zur Erhebung von Schiffsverkehrsabgaben auf den deutschen Strömen im Reichstage nach dem Wunsch der Regierung als erste Gesetzesvorlage zur Beratung kommen.

Veränderungen in der Marine.

Berlin, 5. Juli. Veränderungen in der Marine stehen nach den Herbst-Mandaten bevor. Der große Kreuzer „Gneisenau“ wird unter dem Kommando des Kapitäns zur See von Nölau nach Ostasien abdampten.

Grundlose Verdächtigungen gegen Krupp.

Berlin, 5. Juli. Aus dem Haag wird gemeldet: Gegen Krupp hatte in der holländischen Kammer der Abg. Thomson schwere Anschuldigungen erhoben, die zur Folge hatten, daß eine Untersuchungskommission eingesetzt wurde.

Volkswirtschaft.

Der neue schwedische Zolltarif.

Der Verband Südwestdeutscher Industrieller macht in einem Zirkular seine Mitglieder darauf aufmerksam, dass der schwedische Reichstag wider Erwarten schnell die Durchberatung des neuen Zolltarifentwurfes beendet hat. Wenn auch der gegenwärtige deutsch-schwedische Handelsvertrag, der am 31. Dezember ds. Js. abläuft, bis zum 1. Dezember 1911 provisorisch verlängert wurde, so muss doch erfahrungsgemäss mit einem frühzeitigen Beginn der neuen Vertragsverhandlungen gerechnet werden. Es darf wohl als ziemlich sicher angenommen werden, dass die deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen spätestens in 2-3 Monaten beginnen werden. Deshalb ist es dringend geboten, dass den amtlichen deutschen Stellen seitens der Interessenten möglichst umgehend die Wünsche übermittelt werden, die bezüglich der Neugestaltung der deutsch-schwedischen Handelsbeziehungen vorliegen. Der neue schwedische Zolltarifentwurf enthält 1281 Tarifnummern, die gegenüber dem geltenden Zolltarif zahlreiche Änderungen aufweisen. Die im Reichsamt des Innern bearbeitete Uebersetzung des neuen schwedischen Zolltarifentwurfes ist im Verlage von C. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin S.W. 68, Kochstrasse 68/71, erschienen und kann im Buchhandel zum Preise von M. 1,25 bezogen werden. Der Verband Südwestdeutscher Industrieller ist im Besitz einer Anzahl von Exemplaren der genannten Uebersetzung des schwedischen Tarifentwurfes und wird die Exemplare jeweils auf Antrag seinen am Export nach Schweden interessierten Verbandsmitgliedern auf kurze Zeit zur Verfügung stellen. Die deutsche Uebersetzung des schwedischen Zolltarifentwurfes enthält das Einfuhrverbotsgesetz zum Tarif, ein systematisches Inhaltsverzeichnis, den Tarif selbst, sowie die Anweisung zur Anwendung des Tarifes.

Was die Bedeutung des deutsch-schwedischen Handelsverkehrs anbetrifft, so ist darauf hinzuweisen, dass Deutschland bei der Einfuhr nach Schweden bisher an erster Stelle, bei der Ausfuhr aus Schweden bisher an zweiter Stelle steht. Deutschland exportierte an Industrieprodukten nach Schweden insbesondere: Maschinen für Metallbearbeitung, Vorrichtungen für elektrische Beleuchtung, wollene Kleiderstoffe, gebleichtes Kammgarn, Oberleder, ferner Schienen, Steinkohlenkoks, elektrische Kabel und anderes mehr. Deutschland importierte aus Schweden insbesondere Holz und Erzeugnisse der Steinindustrie. Die schwedische Steinindustrie, die mit wesentlich niedrigeren Gesteinskosten, als die deutsche Steinindustrie arbeitet, ist für letztere ein scharfer Konkurrent auf deutschem Markte. Nicht minder wichtig, wie die Neuregelung der schwedischen Zolltarifsätze selbst, ist übrigens für unsere heimische Industrie auch die Neugestaltung der schwedischen Verzollungsbestimmungen, über deren rigorose Anwendung auch von zahlreichen Verbandsfirmen des öfteren berechtigte Klagen erhoben wurde. Es sei z. B. nur daran erinnert, dass nach den geltenden schwedischen Zollbestimmungen ein Fehlen des Importvermerkes sofort Beinstandung und Konfiskation der ganzen Sendung zur Folge hat, dass die Reisepatente, welche die fremden Geschäftsreisenden lösen müssen, nicht nur ungewöhnlich teuer sind, sondern auch die diesbezüglichen Strafbestimmungen auf das schärfste gehandhabt werden, dass ferner die nach den in Kraft befindlichen Bestimmungen vorgenommene Verzollung der eingeführten Waren nichts weiter, als Bruttoverzollung bedeutet usw. Eine Änderung der vorstehend aufgeführten Uebelstände liegt im dringenden Interesse unserer heimischen Exportindustrie. Wir möchten, so schliesst das Zirkular, daher unsere am Export nach Schweden interessierten Verbandsmitglieder höflichst bitten, ihre Anträge und Wünsche für die Neugestaltung des deutsch-schwedischen Handelsvertrages, und zwar sowohl bezüglich der schwedischen Zolltarifsätze, als auch bezüglich der schwedischen Verzollungsbestimmungen, der Geschäftsstelle unseres Verbandes: Mannheim, Prinz Wilhelmstrasse 23, möglichst umgehend in zwei Ausfertigungen zu übermitteln. Sämtliche beim Verbands einlaufenden Anträge und Wünsche werden streng vertraulich behandelt, nach systematischer Bearbeitung der Reichsregierung übermittlekt und nachdrücklichst vertreten werden.

Statistisches zur neuen Tabaksteuer.

Der Wertsteuereinschlag auf Rohtabak und Zigarren, der seit dem 15. August 1909 in Kraft ist, hat bis zum 31. März 1910 eine Einnahme von 18 881 864 Mark gebracht. Davon entfallen auf Rohtabak 18 251 895 Mark und auf Zigarren 629 969 Mark. Die durch die Rohversteuerung von Tabak und Zigarren vereinnahmten Beträge sind hierbei nicht mitgerechnet.

Der Durchschnittswert eines Doppelpfeifners Rohtabak stellt sich nach einer Berechnung der „Süddeutschen Tabakzeitung“ für die Zeit vom 1. August bis 30. September 1909 auf 191 Mark, für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1909 auf 145 Mark, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1910 auf 147 Mark und der Gesamtdurchschnitt für die Zeit vom 1. August 1909 bis 31. März 1910 auf 152 Mark.

Der Durchschnittswert von 1000 Stück Zigarren hat für die Zeit vom 1. August 1909 bis 31. März 1910 77 Mark betragen.

Berechnet man den Wertsteuereinschlag von 60 Prozent in einen spezifischen Zoll um, so ergibt sich, dass auf 1 D. Rohtabak im Durchschnitt

ein Zollzuschlag von rund 61 Mark kommt. Da außerdem 85 Mark Gewichtszoll erhoben werden, so beträgt der Gesamtzoll durchschnittlich 146 Mark auf 1 Doppelpfeifner.

Bei Zigarren macht der Wertsteuereinschlag im Durchschnitt rund 31 Mark pro 1000 Stück und 607 Mark pro 100 kg Reineigentum aus. Unter Hinzurechnung des Gewichtszolles von 270 Mark ergibt sich daher ein Gesamtzoll von durchschnittlich 877 Mark auf 1 Doppelpfeifner.

Da früher auf Rohtabak nur 85 Mark und auf Zigarren nur 270 Mark Zoll pro 100 kg erhoben wurden, so ergibt sich, wie die „Süddeutsche Tabakzeitung“ feststellt, dass durch die vorjährige Reichsstaatsreform der Zoll auf Rohtabak um durchschnittlich 72 Prozent und der Zoll auf Zigarren um durchschnittlich 225 Prozent erhöht worden ist. Im Verhältnis zum Wert stellt sich der Gesamtzoll bei Rohtabak auf etwas über 100 Prozent, bei Zigarren auf 58 Prozent im Durchschnitt.

Konkurse in Baden.

Freiburg. Ueber das Vermögen der Firma Reinhard, Cronau u. Co., Freiburg, Konkursverwalter Karl Ruhn, Anmeldefristen 17. Juli. Prüfungstermin 8. August.

Nach u. Bienenberger Akt.-Ges. für Bijouterie- und Seitenfabrikation, Pforzheim. Der neulichste Bericht über den Abgang für 1909-10 ist nachzutragen, das entsprechend der früheren Einbringung die Generalversammlung die Verteilung von 8 Prozent Dividende gegen 10 Prozent im Vorjahre genehmigt hat.

Neue Gesellschaft m. b. H. Unter der Firma Realbesetzungsgesellschaft des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften m. b. H. ist eine Gesellschaft mit 250 000 Stammkapital in das Handelsregister eingetragen worden. Geschäftsführer ist Dr. Martin Suttler in Darmstadt.

Göhrig u. Wendt'sche Kellerei Akt.-Ges., Darmstadt. Einlöslich 15 122 (i. B. A. 11 279) Betrag ergibt sich in 1909-10 ein K. einnehmend von 1 20 000 (A. 57 000). Davon werden wieder 4 1/2 Prozent Dividende auf die 1 20 000 Vorzugsaktien, ferner 4 Prozent (i. B. 6 Prozent) auf die 1 20 000 Stammaktien verteilt, auf das jedoch noch 1 20 000 ausbleiben.

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

Neue elektrische Trans- und Ausführungs-Gesellschaft.

Berlin, 5. Juli. Eine neue elektrische Trans- u. Ausführungs-Gesellschaft wird am Mittwoch von der Bergmann-Elektrizitätswerke unter Mitwirkung der Deutschen Bank und der Telefont-Gesellschaft mit erheblichem Kapital gegründet werden. Die Gesellschaft soll sich in der Hauptsache mit Finanzierungen betreffen und besonders den Bau von elektrischen Bahnen und Ueberlandleitungen übernehmen. Zum Leiter der Gesellschaft ist der frühere stellvertretende Direktor der Friedr. Krupp A.-G. Marquard in Aussicht genommen.

Rufos.

Berlin, 5. Juli. Die Niedersächsischer Privatbank und die Schleswig-Holsteinische Bank schlagen eine Fusion vor. Für 2000 Mark Aktien des Niedersächsischer Instituts erhalten dessen Aktionäre 2000 Mark der Schleswig-Holsteinischen Bank.

Wiedermarkt in Mannheim vom 4. Juni.

(Ausschl. Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 60 K. Schlachtwert: 80 D. H. a) vollfleischige, ausgewässete höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 90-100 M., b) junge fleischige, nicht ausgewässete, und ältere ausgewässete 88-100 M., c) mäßig genährte Junge, gut genährte ältere 86-100 M., d) gering genährte Leben Alters 82-100 M., e) 65 Bullen (Färren); a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 76-82 M., b) mäßig genährte Jüngerer und gut genährte ältere 74-100 M., c) gering genährte 72-100 M., 1237 Färren (Rinder und Kühe); a) vollfleischige, ausgewässete Färren, Rinder höchsten Schlachtwertes 80-86 M., b) vollfleischige, ausgewässete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 72-76 M., c) ältere ausgewässete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färren und Rinder 68-78 M., d) mäßig genährte Kühe, Färren und Rinder 66-78 M., e) gering genährte Kühe, Färren und Rinder 56-60 M., 363 Kälber; a) keine Mast (Rohm.-Mast) und beste Saugfäher 95-100 M., b) mittlere Mast u. gute Saugfäher 90-100 M., c) geringe Saugfäher 85-100 M., d) ältere gering genährte (Fäher) 80-100 M., e) Schaaf a. Wollschäfer und Jüngerer Wollschäfer 82-100 M., b) ältere Wollschäfer 78-100 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wollschäfer) 74-100 M., 1891 Schweine; a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 70-100 M., b) fleischige 69-100 M., c) gering entwickelte 65-100 M., d) Sauen und Eber 62-64 M., e) wurden bezahlt für das Stück: 1000 Ferkel: 0000-0000 M., 67 Arbeitpferde: 300-1200 M., 60 Pferde zum Schlachten: 60-250 M., 1000 Ferkel und Rindvieh: 000-000 M., 100 Stück Mastvieh: 00-00 M., 100 M. Ferkel: 000-000 M., 100 Ferkel: 12-25 M., 10 Rindvieh: 0-0 M., 100 Hammel: 00-00 M., zusammen 5338 Stück.

Handel im allgemeinen mittelmäßig.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Gefenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 2. Juli 1910.
G. B. Root „Egan 25“ von Rotterdam, 800 Ds. Städtg.
Jof. Wilt „Egan 20“ von Antwerpen, 2500 Ds. Städtg.
H. Köhler „Die Hoffnung“ von Ruhrort, 12 150 Ds. Kohlen.
Jof. Des „Gehr. Marx 7“ von Rheingönheim, 490 Ds. Badweine.
Jof. Eißold „Fendel 6“ von Ruhrort, 610 Ds. Kohlen u. Städtg.
Karl Wilt „Katharina“ von Köln, 950 Ds. Mehl.
Gg. Landvoort „Vredewind“ von Amsterdam, 1780 Ds. Städtg.
Jof. Verhören „Recheren“ von Antwerpen, 6000 Ds. Städtg.
Ad. Rouisfeuer „Kandem 25“ von Rotterdam, 7000 Ds. Städtg. und Getreide.

Gefenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 4. Juli 1910.
Anselmann „A. Bismarck“ von Altona, 985 Ds. Kohlen.
Raab „St. u. Wlber 1“ von Ruhrort, 780 Ds. Kohlen.
Kordorf „Niederstein 13“ von Wehlingsen, 7600 Ds. Kohlen.
Gorting „Agnes“ von Ruhrort, 12 850 Ds. Kohlen.

Gefenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 2. Juli 1910.
Gh. Reud „Gribe“ von Delfbrunn, 2000 Str. Steintola.
Karl Krauß „Wilhelm“ von Delfbrunn, 1800 Str. Steintola.
Jof. Wilt „Emilie“ von Delfbrunn, 214 Str. Steintola.
Karl Wilt „Katharina“ von Delfbrunn, 672 Str. Steintola.
H. Köhler „Johann“ von Jagfeld, 2500 Str. Steintola.
H. Köhler „Anton Adolf“ von Jagfeld, 831 Str. Steintola.
H. Köhler „Wig. Walder“ von Jagfeld, 879 Str. Steintola.
G. Stachelhaus „D. Stachelhaus“ von Ruhrort, 10 350 Str. Kohlen.

Gefenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 2. Juli 1910.
W. Rapp „Verley“ von Rotterdam, 14 600 Ds. Gols.
Ed. Cornelissen „A. Böcher 7“ von Rotterdam, 11 870 Ds. Gols.

Z. v. d. Mont „Jof. Schürm. 17“ von Rotterdam, 12 000 Ds. Gols.
Jof. de Vries „Jof. v. Roel“ von Rotterdam, 10 000 Ds. Gols.
Jof. Riegler „Kotlos“ von Rotterdam, 14 500 Ds. Gols.
Ed. Schmitt „Christine“ von Ruhrort, 7600 Ds. Schmelzblei.
Jof. Wilt „E. Schürmann 17“ von Ruhrort, 17 700 Ds. Kohlen.
Ad. Wilt „Fendel 19“ von Antwerpen, 18 000 Ds. Getreide.

Gefenbezirk Rheinlan.
Angekommen am 4. Juli 1910.
A. Sinf „Emma Parendes“ von Amsterdam, 1400 Ds. Städtg.
J. Frankmann „Karl“ von Duisburg, 7900 Ds. Kohlen.
P. Rübly „Peter Anna“ von Duisburg, 14 950 Ds. Kohlen.
G. Sangmann „Werk. Germ.“ von Duisburg, 9080 Ds. Kohlen.
Jof. Wilt „Fendel 20“ von Rotterdam, 5500 Ds. Kohlen.
G. Sagenbiller „Herm. Paul“ von Duisburg, 12 000 Ds. Kohlen.
Werk. Wälder „D. Stinnes 18“ von Straburg, leer.
J. Raas „D. Stinnes 18“ von Straburg, leer.
G. Werdhola „D. Stinnes 17“ von Straburg, leer.

Wasserstands-Nachrichten im Monat Juli.

Vogelstationen	Datum					Bemerkungen
	30. 1.	2.	3.	4.	5.	
Houkang	5,51	5,55				
Waldshut	4,52	4,70				
Sünzingen	4,10	4,30	4,20	4,05	3,98	Abds. 6 Uhr
Mohr	5,04	4,70	4,57	4,65	4,53	Abds. 6 Uhr
Sauterburg	5,90	6,86				Abds. 6 Uhr
Magau	7,15	7,19	6,95	6,85	6,85	2 Uhr
Germersheim	7,00	7,24				B.-F. 12 Uhr
Mannheim	5,81	7,36	7,37	7,17	6,90	Morg. 7 Uhr
Waimi	3,20	3,43	3,64	3,64	3,58	F.-P. 12 Uhr
Wingau	3,50	3,93				10 Uhr
Kaub	4,70	4,93	5,18	5,23	5,12	2 Uhr
Koblenz	4,57	4,61				10 Uhr
Adm.	4,73	4,92	5,11	5,37	5,50	2 Uhr
Wuhvort	4,01	4,19				6 Uhr
vom Radar:						
Mannheim	6,71	7,19	7,32	7,10	6,88	B. 7 Uhr
Heidelberg	2,90	1,95	1,63	1,49	1,58	B. 7 Uhr

*) Windstill, Bewölkt, + 11° C.
Wassermenge des Rheins am 5. Juli: 13° B, 16° C.
Witterung von der Bade-Anstalt Leop. Sanger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer-Höhe	Lufttemperat.	Luftfeuchtigkeitsgrad	Windrichtung und Stärke (10-stündig)	Wassermenge (Schlagmenge) pro qm	Bemerkungen
4. Juli	Morg. 7 ^u	751,7	12,4	55	SW 2	0,2	
4.	Mittg. 2 ^u	752,6	16,4	62	SW 3		
4.	Abds. 9 ^u	754,4	18,0	62	SW 3		
5. Juli	Morg. 7 ^u	756,6	18,0	62	SW 2	1,4	

Höchste Temperatur des 4. Juli 16,5°
Tiefste „ vom 4./5. Juli 11,6°

* Voraussichtlich Weiter am 6. und 7. Juli. Für Mittwoch und Donnerstag ist aufsteigendes und auch allmählich wärmeres Wetter zu erwarten.

Verantwortlich:
Für Inhalt: Dr. Fritz Goldbrunn;
für Druck und Verfertigung: Julius Bitt.
Für Lokales, Provinziales und Gerichtsverhandlungen: Richard Schönefelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: J. B. Richter
Schlesischer.
Für den Interkontinental und Geschäftlichen: Fritz Joad.
Druck und Verlag der Dr. Goad'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Weißzahn's prob. Hafermehl
Beste Kindernahrung
Der Milch zugesetzt, gibt sie den Kindern prächtig.
Es wirkt blutbildend, gibt straffe Muskeln und stärkt
wegen des hohen Gehaltes an Nährsalzen das Knochengewebe.
Aeratisch empfohlen. - Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Kluge Frauen
verwendet bei der Zubereitung von Kuchen, Puddings und Flammkuchen nur Duryca's
MAIZENA
Kochbücher werden von der Corn Products Co., Hamburg 1, kostenfrei versendet.

SARG
Berlin, S. 43 Mittelstr. 11
Wien-Paris.
KALODONT
60 Pf.
BESTE ZAHN-CRÈME

Erlie Mannheimer Versicherung geg. Ungeziefer
gegründet 1900. Eberhardt Meyer,
Inhaber.
Mannheim, Collinistr. 10, Teleph. 2318.
Vertilgung von Ungeziefer jeder Art unter Garantie.
Seit 18 Jahren Spezialist im vorkostenlosen
Kontrollieren.

Schmoller's 95 Pfennig Tage
Dienstag, Mittwoch = Schlusstage.

Saison-Ausverkauf

bedeutende
Preisermäßigung

der gesamten
Damen- u. Kinder-Konfektion

Die ermäßigten oder Serien-Preise sind stets neben den bisherigen mit
:: Blaustift deutlich angebracht ::

L. Fischer-Riegel

MANNHEIM

Größtes Spezialhaus von Südwestdeutschland für bessere Damen- und Kinder-Konfektion.

Eventuelle Aenderungen werden zum Selbstkostenpreise berechnet.
Auswahl-Sendungen können während des Ausverkaufs nicht gemacht werden.

Morgenröcke und Matinés
Unterröcke u. Golf-Jacken
teils mit **25 Prozent** und teils mit **50 Prozent** ermässigt.

**Kinder-Jacketts und Paletots
Kinder-Woll- und Wasch-Kleider
Kinder-Stoff- und Wasch-Röcke
Kinder-Woll- und Wasch-Blusen
jetzt bedeutend ermässigt.**

Original Kieler Kinder-Jacken, Matrosen- und Turnkleider im Saison-Ausverkauf ausnahmsweise mit **10 Prozent**.

Sämtliche Sommer- u. Reise-Paletots aus leichten Stoffen u. englischer Art
aus neuester Saison jetzt ohne Ausnahme mit **20 Prozent**.

Sämtliche
Leinen-Kostume
aus neuester Saison
jetzt mit **40 Prozent**.

Sämtliche
Stickerei-Prinzesskleider
aus neuester Saison
jetzt mit **33 1/3 Prozent**.

Sämtliche
Schwarze Ware
aus neuester Saison
jetzt mit **20 Prozent**.

1 Posten **Leinen-Stoff-Kostume**
Kleidsame Façons in verschiedenen Größen, zusammengestellt aus den bisherigen Preislagen von **15.50 bis 37.00**, jetzt **12.50**

1 Posten **Sport- u. Touren-Röcke**
aus gestreiften u. klein karierten Stoffen englischer Art, mit Seiden- u. Knöpfen-Garnitur, bisheriger Preis **8.50**, jetzt **2.75**

1 Posten **Jacken-Kostume**
in Cheviot und mellerien Stoffen, auch Leinen, zusammengestellt aus den bisherigen Preislagen von **27.00 bis 68.00**, jetzt **17.50**

1 Posten **Kostum-Röcke**
Schwarze, blau und melierte Stoffe, zusammengestellt aus den bisherigen Preislagen von **10.25 bis 15.75**, jetzt **6.25**

1 Posten **Reise-Kostume**
in einfarbig und melierten Stoffen, zusammengestellt aus den bisherigen Preislagen von **43.00 bis 95.00**, jetzt **25.00**

1 Posten **Hellfarbige Voile-Röcke**
neueste Schnitte mit Falten in crème, mode, grau und lila mit durchbrochenem Bandstreifen, bisheriger Preis **18.00**, jetzt **9.00**

Sämtliche **Kostume**
Elegante Schneiderarbeit mit gutem Sitz, ebenfalls sehr ermässigt
jetzt **35, 45, 55, 65, 75**, **85.00**

1 Posten **Schwz. Kostum-Röcke**
in Tsch, Satintuch und Cheviot mit Blenden und Tressenbesatz, zusammengestellt aus den bisherigen Preislagen von **16.35 bis 25.00**, jetzt **12.50**

1 Posten **Modell-Kostume**
Elegante Piecen, nur aus neuester Saison, zusammengestellt aus den bisher. Preislagen von **145.00 bis 245.00**, jetzt **100.00**

Modell-u. Frauen-Röcke
ebenfalls sehr ermässigt.

1 Posten **Staub- u. Regenmäntel**
aus grauen und covertlootfarbigen Stoffen, zusammengestellt aus den bisherigen Preislagen von **13.50 bis 25.00**, jetzt **7.50**

1 Posten **Weisse Batist-Blusen**
Nur bessere Blusen mit Einsätzen aus voriger Saison, zusammengestellt aus den bisher. Preislagen von **5.00 bis 9.00**, jetzt **1.50**

1 Posten **Reise-Mäntel**
Imprägnierte Stoffe in schwarz, blau und grau, zusammengestellt aus den bisherigen Preislagen von **16.50 bis 29.00**, jetzt **12.50**

1 Posten **Spitzen- und Wollblusen**
in weiss und farbig in geschmackvoller Ausführung aus voriger Saison, zusammengestellt aus den bisherigen Preislagen von **10.50 bis 22.00**, jetzt **5.00**

1 Posten **Tailen-u. Prinzeßkleider**
aus Leinen u. schwarzen und farbigen Wollstoffen, zusammengestellt aus den bisherigen Preislagen von **31.00 bis 78.00**, jetzt **21.00**

1 Posten **Seiden- u. Tüll-Blusen**
Elegante Piecen in farbig und weiss, zusammengestellt aus den bisherigen Preislagen von **18.00 bis 40.00**, jetzt **12.50**

Sämtliche **Modell-Kleider**
ebenfalls sehr ermässigt.

Eleg. Blusen- u. Modelle
ohne Ausnahme sehr ermässigt.

Die Heirat in London.

Roman von Arthur Japp.
(Nachdruck verboten.)

48 (Fortsetzung.)
„Da ich weiß, daß du meinen bloßen Worten nicht glaubst, so habe ich mir Beweise verschafft, Beweise, gegen die alles Ableugnen und Streiten der Sündlerin nicht aufkommen kann. Ich habe es mich etwas kosten lassen. Aber das Resultat ist die Kosten wert. Ich habe nämlich einen Detektiv mit der Beobachtung deiner lieben Frau beauftragt. Der hat schönes Material zusammengebracht. Du erhältst es beiliegend. Jeden einzelnen Besuch, den deine Frau in den letzten Wochen ihrem geheimen Freunde abgestattet hat, findest du genau verzeichnet mit Datum und Zeitdauer. Sehr wäckerlich scheint sie allerdings, das muß man ihr lassen, denn sie hat sich ihren Galan aus den höheren Gesellschaftsklassen ausgesucht. Ein Graf ist's, dem deine liebe Frau Eva ihr Interesse geschenkt hat, ein ungarischer noch dazu: sein Name ist Graf Nadar Odelary, seine Wohnung —“
Den Lesenden durchfuhr es wie ein elektrischer Schlag, das Blatt entfiel seiner heftig zitternden Hand und flatterte zu Boden. Seine Augen öffneten sich weit; seine Rechte griff an die Stirn.
„Graf Nadar Odelary!“
Stand nicht so in dem Brief?
Der Verführte bückte sich und hob das Blatt wieder auf und suchte mit hastigen, wirren, funkelnden Blicken die Stelle.
Ja, da stand's Nadar Odelary!
In dem alten Mann schoß es wie ein Feuerstrom hoch. Er erinnerte sich — so war der Name des ungarischen Grafen, mit dem Eva einst vor langen Jahren aus dem Elternhause geflohen und mit dem sie vor einigen Wochen auf dem Presseball zusammengetroffen war.
Wie von einem schweren Schläge getroffen, sank der Unglückliche in sich zusammen; das Haupt hing ihm auf die Brust herab, das Haar wirr ins Gesicht.
Hätte sie ihm nicht versprochen, fest gelobt, den Grafen und seine Schwester nicht zu besuchen, keine neuen Beziehungen zu ihm anzuknüpfen? Und nun korrespondierte sie mit ihm, nun ging sie doch an ihm, heimlich, hinter seinem Rücken, gegen seinen ausdrücklichen Wunsch, gegen sein ganz klares strenges Verbot? War das nicht ein Beweis, daß sie unläuterere Beweggründe hatte? Kein Zweifel, die alte Liebe war in ihr wieder erwacht und er — er selbst wurde schändlich hintergangen, betrogen!

Ein Geräusch störte den Grübelnden aus seinen verzweifeltsten Gedanken auf. Elisabeth, die Schwester seiner Frau trat ins Zimmer. Mit einer instinktiven Bewegung hob er Pauls Brief auf und schob ihn in seine Tasche.
Ein paar Sekunden stand er schwer atmend, nach Fassang und nach einem Entschlusse ringend.
„Wo ist Eva?“ rief er heiser hervor.
„Sie schläft noch,“ erwiderte die Befragte. „Soll ich sie rufen?“
Ein kurzes Überlegen, dann die Entgegnung: „Nein! Laß nur! Ich gebe nach der Zeit — ich habe zu tun.“
Damit eilte er aus dem Zimmer. Wie betäubt schritt er durch die Straßen. Die kalte Winterluft tat ihm wohl. Freilich, hinter der Stirn glühte und stürmte es, in den Schläfen pochte und hämmerte ein unerträglicher Schmerz und der Atem ging so mühsam, so bedrückt, als löge ihm eine schwere, schwere Last auf der Brust.
Ein paar mal packte ihn unterwegs der Impuls, zurückzukehren, an das Bett der Schläferin zu stürmen und sie zornig aus dem Schlaf zu rütteln, damit sie ihm Rede stehe und ihm Auge in Auge Rechenschaft ablege.
Aber er unterdrückte diese Regung immer wieder mit der Erwägung, daß es ja nicht wahr sei, daß es unmöglich wahr sein könne, was der Jude, der Verleumder, ihm mitgeteilt hatte. Zu oft schon hatte er den Leichtsinrigen, Gewissenlosen auf Lug und Trug ertappt. Und gerade diesmal, wo er die furchtbarste, bedeutungsvollste, schwerwiegendste Anklage erhoben hatte, sollte er ihm aus's Wort glauben?
Nein, nein! Ehe er vor Eva trat und ihr die schimpfliche Anschuldigung ins Gesicht rief, mußte er erst in aller Ruhe mit sich zu Rate geben, prüfen, erwägen und das Schreiben, das ihm förmlich in der Tasche brannte, zu Ende lesen.
Die Ruhe in seinem Kontor tat ihm wohl; in der ganzen großen Fabrik, in der die ganze Woche über die fleißigste Tätigkeit, ein betäubender Lärm herrschte, war es totenstill. Von Neuem suchte er den Brief hervor. . . Der Inhalt des Briefes enthielt die Versicherung, daß alle Angaben auf der lautersten Wahrheit beruhten, drückte aber zugleich die Befürchtung aus, der Vater werde ihm — dem Briefschreiber — auch diesmal den Glauben verweigern. Für diesen Fall wies er auf das Zeugnis des Detektivs hin, der für die Richtigkeit seiner Ermittlungen einstehen werde. Dem Brief war das von dem Detektiv aufgestellte Verzeichnis der Observationen, ihrer genauen Resultate sowie seine Kostenrechnung beigegeben.

Das Auge des Lesenden glitt über die Notizen hin. Da stand verzeichnet, daß sich Eva während der letzten Wochen viermal nach der Wohnung des Grafen Odelary begeben und daß sie sich dort das eine Mal eine halbe Stunde, die anderen Male ein bis zwei Stunden aufgehalten hätte. Auch das genaue Datum und die Tagesstunden, an denen die Besuche stattgefunden waren angegeben.
Derr Wenger bemühte sich das in ihm glühende Fieber der Erregung zu dämpfen und seine Gedanken zu sammeln; angestrengt dachte er eine Weile nach. Ja, das stimmte wenigstens, stimmte ganz genau: am 24. war es gewesen, abends um 1/8 Uhr, als er sie vor dem Hause getroffen, als sie ihm erklärt hatte, sie müsse noch zur Schneiderin. Aber anstatt zur Schneiderin war sie natürlich zu dem ungarischen Grafen geeilt.
Der Einsame sprang auf und wieder flammte der Impuls in ihm auf, nach Hause zu eilen, vor Eva hinzutreten und ihr seine ganze Verachtung, seinen ganzen Haß ins Gesicht zu schreiben.
Aber er sank gleich darauf wieder unsicher, ängstlich auf seinen Sessel nieder und stützte den Kopf in die Hände und sann von Neuem. Wenn es nun doch nicht wahr war, wenn nun doch alles erfunden, erlogen war? War es denn ausgeschlossen, daß der Detektiv ein Spießgeselle Pauls war, von ihm bestochen, angestiftet zu seinen Angaben? War es nicht möglich, daß Paul von irgendeinem Bekannten, der damals zugegen gewesen, von Evas Zusammentreffen mit dem Grafen auf dem Presseball erfahren und nun schlau, raffiniert, streupellos, rätselvoll wie er war, an diese Begegnung eine Intrigue geknüpft, die er schamlos, gewissenlos erfunden hatte, die in Wirklichkeit gar nicht bestand? Wäre es denn das erste Mal, daß ein Nachzüglicher einen Helfershelfer, einen falschen Zeugen gebungen hatte, der bereit war, alles, was man von ihm verlangte, zu bezugen und womöglich durch seinen Eid zu bekräftigen? Wenn er nun Eva gegenübertrat und ihr die furchtbare, ungeheuerliche Anschuldigung entgegenschleuderte und hinterher stellte es sich heraus, daß es Lüge war, elende Verleumdung, wie stand er dann vor ihr da? Würde er sie nicht auf tiefste verwunden, beleidigen? Konnte er ihr dann noch je ins Auge blicken, je auf ihre Verzeihung rechnen? Würde sie ihm trotz aller Verdachtsgründe nicht immer entgegenhalten: du hättest mich besser kennen müssen! Und was sollte er ihr dann antworten? Sprach er nicht die sechzehn Jahre eines einwandfreien, tadellosen, pflichtvollen Lebens gegen Pauls gemeine Verleumdung?
(Fortsetzung folgt.)

Zu vermieten

C3.10 Wohnung, 6 St., helle Zimmer, K. u. Sub. sof. od. per 1. Okt. auch für Bureau geeignet, zu verm. Näh. 2 Tr. 33689

D7 Nähe Hofamt neu hergerichtet 4-Zimmer, sof. od. spät, bill. zu verm. 33677 Näh. N 2, 3, 3. Stod.

F 4, 21, 2 Zimmer u. Küche an H. Ham. a. v. Näh. 2. St. 33694

F 5, 26, 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 33690

G 7, 30, 3 Zimmer u. K. zu verm. 3. St. rechts. 33692

K 2, 11 19145

6-Zimmerwohnung mit Bad auf 1. Odt. evtl. früher zum Preis von 1000. A. zu verm.

L 12, 11 1 od. 2 Zimmer leer oder möbl. zu vermieten. 33670 Näheres parterre links.

S 6, 29 19128

Eine schöne 4-Zimmerwohnung mit all. Zubehör, 4 Treppen, p. 1. Aug. an ruh. Ehepaar zu verm. Näheres parterre.

T 6, 7 1 Treppe hoch, schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, p. 1. Okt. zu vermieten. 19127

Rab. dafelbst 3. Stod. 18. oder T. 6, 2. St. Bureau.

U 6, 30 2 St., Seiten-, 3 Zimmer evtl. 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. Ebenso 1 leerer 3im. Näh. Laden. 33654

Bachstraße 8 parit. 16. gr. 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. 19092

Barackstr. 13, 3 St., 3 Zimmer u. Küche sofort bez. zu verm. 18140 Näh. Wirtschaft dafelbst.

Goethestr. 16 an Tennisplatz, 5 Zim. mit all. Zubehör (Bad etc.) sof. od. spät zu vermieten. 18909

Gärtnerstraße 8a, 2 Stod, mehrere Wohnungen zu vermieten. Auskunft Fr. Wänschel, Bwe. 19094

Gontardstr. 27, schöne 3-Zimmerwohnung u. Küche per 1. Okt. zu verm. Näheres Laden. 33681

Hafenstraße 60, 3 Zim., Küche u. Zubeh. sof. zu vermieten. Näheres H 4, 26, L. 33697

Hebelstr. 17 herrschaftl. 7-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Brahmstr. 12 Telefon 3988. 18973

Emil Heckerstr. 4a, 2. St. schöne geräumige 3-Zimmerwohnung mit Bad u. Maniarde per 1. Okt. an verm. Näh. parit. bei Heckerstr. oder Bureau 10141

Jungbuschstr. 19 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. im 3. St. Vorderb. per 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. im Bureau 10136

Jungbuschstr. 4 6 Zim., Küche, Bad u. Zub. zu verm. Näh. 4. St. 33649

Jungbuschstr. 36 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 33130

Kirchstr. 10 (G 8) schöne 7-Zimmerwohnung, 2 Stod. mit Bad u. reichl. Zubeh. p. 1. Okt. zu verm. 39-41

Käferlaterstraße 185-185a 2, 3, 4 Zimmer, Bad, Zub. 2, 3, 4 sofort od. später zu verm. Näheres No. 39 oder L 13, 5. Telefon 2110. 18941

Käferlaterstraße 91, 3 Zim., Küche u. Bad, elektr. Badstube, in verm. Tel. 1430. 17832

Repplecke, 42, 1 Tr., 1. gut. Haus, m. Bild u. Schmuckl., 2 B. K., Bad, a. gl. a. Dame u. H. 3. sof. 45 A. v. 18906

Lehnaustr. 8 u. 10 Neubau 3-Zimmerwohnungen, parit. 2, 3, 4 u. 5 Stod. zu verm. im Laden Lehnaustr. 8. 17928

Leisenring 55, 8 Treppen, schöne großes Zimmer mit Kamin, leer oder möbliert, kopierter Eingang, auch als Bureau geeignet, sofort zu vermieten. 33513

Leisenring 54 4. Stod. vollst. neuhergerichtete 5-Zimmerwohnung mit Bad und sehr. Zubeh. sofort zu verm. Zu vermieten im 3. Stod. 18989

Luisenring 59 pt. 5 Zimmer, Küche, Wabstanz u. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 19097

Näheres 2. Stod.

Pandellstraße 4, schöne 3-Zimmerwohnung, sof. oder später zu verm. Näh. Telefon 4821. 33660

Eilt! Bad. Invaliden Geld-Lotterie Ziehung 14. Juli

2928 bare Geldgewinne **44000** Mark

Hauptgewinn bar Geld **20000** Mark

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt

J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer Strassburg i. E., Langstr. 107 und alle Losverkaufsstellen.

27 Gewinne nur bar Geld **11000** Mark

2900 Gewinne bar Geld **13000** Mark

Neubau Landeilestraße 10 Schön ausgef. 3-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer u. Garten, per 1. Okt. oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. oder Leisenring 69. 17839

Oh. Langstr. 3, Hauptbahnhof, 3. St., 3 Zim. u. Bad etc. p. 1. Okt. a. v. Näh. daf. or. L 15, 10, Laden. Tel. 1267 18704

Seinrich Langstraße 17, 3 Tr. Schöne 5-Zimmerwohnung, m. Dampfbad, u. elektr. Licht u. Badez., Speisekammer, u. Mädchenzimmer, zu verm. Zu verm. R a z s c h u i t e r. Oh. Langstraße 15, Tel. 1213. 14898

Langstraße 28, 4 Zim. und Küche im Vorderb. 3. St. sof. zu verm. daf. auch Stall. f. 1 od. 2 Pferde a. v. 32394

Heinrich Lanzstr. 28 (Neubau). Geräumige u. konform ausgestattete **5 Zimmerwohnungen** mit Bad, Speisekammer, Mantelkamin etc. per 1. Okt. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Langstr. 24, parit.

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, die Treppe rechts. 19072

Werkfeldstr. 43, 3 Zimmerwohnungen mit Badezimmer. Zu verm. W. Groß, U 1, 20. Telefon 2554. 83214

Meerfeldstr. 47 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Wabstanz, u. all. Zub. in ruh. gut. Hause weg. Besehung per sofort od. später zu vermieten. 19098

Max Josefstraße Nr. 1 u. 2, 2. St. schön ausgestattete 4 u. 3-Zim.-Wohnungen mit Bad, Speisekammer, u. Mani. p. 1. Okt. zu verm. Näh. Max Josefstraße 3, IV. bei Naib. 33500

Mittelstraße 1a schöne 4-Zim.-Wohnung m. Balkon, 50 A. p. R., sof. od. später zu verm. Näh. im Laden od. Ge. Metzgerstr. 44. Telefon 2189. 18993

Max Josefstr. 8, 11, 1 eleg. 4-Zimmerwohnung m. Bad, Speisek., Mädchenz., Veranda etc. sofort preisw. zu verm. fern. Max Josefstr. 10 u. 12 je eine sch. 3-Zim.-Wohnung bill. a. v. Näh. Max Josefstraße 8, III. links. 19119

Moltkestr. 5 zwischen Kaiserling und neue Kunststraße, 6 Zimmerwohnung im 3. Stod. auf 1. Oktober zu verm. Näh. parterre. Zu besichtigen von 3-5 Uhr. 19094

Ottstadt, Schumannstr. 6, 1. u. 2. St. 4-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. T. 1, 11, A. Alpenleiter, Tel. 2514. 19101

Ottstadt Bameystr. 9, 5. St., 3 Zim., Bad, Küche, Speisek., u. Zub. a. v. Näh. 4. Stod. 18881

Ottstadt, Stadtbl. 3. Stod, 3 Zimmer, Bad, Speisek., 2 Mani., Garderob.-Zim., 2 Keller u. 1. Odt. zu verm. Näheres Jul. Koch, R. 7, 25. 33807

Parkring 25a mod. 4 Zimmer, Küche, Bad, Mani., 4. Stod. per 1. Okt. zu verm. Näh. Laden. 19100

Parkring 25a, 5. Stod. moderne 4 Zimmer, Küche, Bad, Mani., sofort od. spät. a. v. Näh. parit. 18970

Prinz Wilhelmstr. 2, 4. Stod, 3 oder 4 Zimmer u. Küche, Zentralheizung, zu vermieten. 18737

Prinz Wilhelmstr. 4 große neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Küche u. Zubeh. 4 Treppen hoch, per 1. Okt. oder später für Markt 700.— zu vermieten. Näheres parit. 18817

Prinz Wilhelmstraße 12, 2. St., herrschaftl. 4-Zimmerwohnung auf 1. Okt. evtl. früher zu verm. Näheres 5. Stod. dafelbst. 18883

Prinz Wilhelmstr. 8 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 42374

F 4. 17

Die Vordereräumlichkeiten, bestehend aus Laden, 3 Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer, ca. 82 qm Werfküche bzw. Lagerraum mit abgeteiltem Büro im Parterre und ca. 56 qm Lagerraum im Souterrain per 1. Oktober zu vermieten. Das Lokal, in welchem gegenwärtig eine Buchdruckerei betrieben wird, eignet sich für jedes Geschäft. Reflexionen werden höflichst gebeten, sich an **Wöhler, Tapeten, O 3, 4a** zu wenden. 96190

Prinz Wilhelmstr. 27 schöne 5-Zimmerwohnung m. Badezimmer und Speisekammer, elektr., 2 Treppen hoch, per 1. Okt. zu verm. Näh. dafelbst bei 2. Näheres 1 Treppe. 18909

13. Quersstraße 61, 3 Zimmer und Küche und 4 Zimmer u. Küche, Preis 40 A. zu verm. Näh. I 7, 4. Laden. 33353

Rosengartenstr. 16, 1 Tr. Zwei fein möbl. Zimmer Wohn- und Schlafzimmer an einen solchen Herrn per 1. Juli od. 15. Juli zu vermieten — Telefonbenützung.

Rosengartenstraße 19, 3-Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Zu verm. Werktag von 10-4 Uhr, 1 Treppe hoch 18. 18882

Rheinammler, 1 geräum. 4-Zim.-Wohnung m. Bad u. Mani. per 1. Okt. preisw. zu verm. Näh. 2. Stod. 33621

Rheinammler, 8, 2 Zim. u. Küche per 1. August zu verm. 33275 Näh. parit.

Rheinammler, 13, 4 Stod. rechts, nahe dem Hauptbahnhof, 18 sofort schön möbliert, Zimmer mit sep. Eing. a. v. 19113

Rheinammler, 49, 4 Stod. 4 Zimmer, Küche, Mani. u. Zubeh. p. 1. Juli zu vermieten. Preis 650 M. 19096

Rheinammler, 62 2. Stod, 5-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Diele, Ofen und Balkon sofort od. später billig zu verm. 18989

Rheinparkstraße 1, 3 Stod. (alte Remerschloß) schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubeh. und Aussicht auf den Rhein, wegungshalb, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. Stod. rechts. 33380

Niedfeldstr. 50 2 Zimmerwohnungen mit Abkühlung und Balkon an ruhige Leute billig zu vermieten. 18710

Näh. Mittelstraße 29, Rheinammler, 16, 4 Zimmer, Küche u. Mani. zu verm. zum 1. Oktober. Näheres parterre. 19142

Rheinammler, 15 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. im Parterre od. 2. St. 1. Odt./Novemb. zu verm. Näh. Rheinammler, 15 18900 2 u. 3. Stod.

Rheinammlerstr. 30, 2. St., schöne 5-Zim.-Wohnung mit Bad und reichl. Zubeh., elektr. Licht, in freier Lage gegenüber der Johannisstraße, alsbald oder später zu verm. 32551 Näheres parit.

Rheinhäuserstr. 11a 1 od. 3-Zim.-Wohnung, p. 1. Aug. zu verm. 19116

Rheinhäuserstr. 50, 4. St., schöne 3-Zimmerwohn. mit Küche, neu herger. sof. zu verm. Näh. 2. St. L. 18942

Rheinhäuserstr. 54, 3 Stod, schön 3-Zimmer-Wohnung, zu verm. per 1. Juli 1910. 18943

Näheres Bureau im Hof. Remerschloß, 22, 1 gr. leer. Zimmer m. fr. Aufz. f. a. v. 33073

Rheinwillenstr. 24 elegante 3-Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. Juli. Zu verm. im 1. Stod. 9840

Neubauer Schimperstr. 19, 25, 29, elegante 3 u. 4 Zim., Küche, Bad, Speisekammer, Maniarde per sofort od. spät. a. v. Näh. Schimperstr. 27, 2. Stod. od. Tel. 1054. 33360

Rupprechtstraße 7 4 Treppen, schön möbl. Zimmer an solid. Herrn sof. od. später billig zu verm. 30925

Rupprechtstr. 16 3 Zim., Küche, Bad, per 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres Wengler. 33167

Schweningerstr. 154 1 und 2 Zimmer-Wohnung m. Küche zu verm. Näheres Näheres Bela, Laden. 18948

Am Tennisplatz Abgeschlossene schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh. 4 Treppen hoch, p. 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näheres Goethestraße 19, 1 Tr. hoch. 18965

Lullstraße 10 Parterre-Wohnung mit gr. Maniarde als Bureau für Buchdruckerei geeignet, sofort zu verm. 18940

Näheres Frau Gademann, Gärtelstr. 2, 1 Treppe.

Werderplatz 2, 5 Stod. 3 Zimmer, Küche und Bad per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näh. Hausverwalt. Rolitor, Werderstr. 33 V.

Werderplatz 7, 3 Zimmer, Küche u. Speisek., gegen d. Gart. zu vermieten. 33013

Werderstrasse 5 parit., 5 Zim. u. Bad od. 4. St. 6 Zim., Bad etc. zu v. 33496

Werderstr. 31 herrschaftliche Wohnungen (part. 6 Zimmer mit Garten und 3. Etage 5 Zimmer mit reichl. Zubeh. zu vermieten. 33213

W. Groß, U 1, 20, Telefon 2554.

Windeckstr. 5 3 Zim.-Wohnungen per sofort oder später zu verm. 17966

Näheres daf. parit. od. Angartenstr. 33, 2. Stod.

3 Zimmer u. Küche mit Balkon, 3. Stod, sonstig o. spät zu vermieten. Angartenstraße 69, parterre. 33384

Wohnzimmer (Salon m. Schlafzimmer, große, fein möbl. Klaviers, nächst dem Rheinstrom zu verm. Näh. Exped. 18981

Kleine Wohnungen 2, 3 u. 4 Zimmer und Werkstatt zu verm. 19131

Bureau Goethestraße 4 Gr. Böttlein sen.

Schöne, große 3-Zimmerwohnungen (sof. zu verm. Näh. Vorkingstr. 9, 2. St. 18826

3 oder 4 Zimmer u. Küche per sof. od. später zu verm. Näh. H 7, 4, 2. St. 33126

Schöne 5-Zimmerwohnung mit Bad, elektrisch, Licht in L 12, 7, 11. Stod. per sofort zu verm. Näheres Hotel Klein. 16849

1 Zimmer u. Küche sofort zu verm., 2. Stod. Vorderb. F 5, 10, Webr. Koch. 18869

5, 4, event. 5 Zimmer-Wohnungen in schöner Lage mit Küche, Bad, Speisekammer, Mani., Keller äußerst preisw. a. v. Näheres Stamitzstr. 7, um 1. Stod. Telefon 2082.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer und Maniardezimmer in einer hübschen Gasse der Schimperstraße sofort oder später zu vermieten. Näheres Dr. Leh. Langstraße 36. 18956

Elegante 3 Zimmer mit reichl. Zubeh., Aufstiege, Nähe des Bahnhof, auf Wunsch mit 4 Büreaus-Räumen im Parterre, per Okt. preisw. zu verm. Näh. Immobilien-Bureau Levi & Sohn — Telefon 595. —

5-Zimmerwohnung parterre, geräumig u. schön gelegen, mit Mädchenzimmer im gleich. Stod. K. 12 per 1. Okt. zu verm. Näh. dafelbst u. Gr. Metzgerstr. 11. 33678

Häufertal. Pöschkestr. 8a, Drei-Zimmer-Wohnung mit Zub. in freier Lage an ruhige Leute sofort zu vermieten. 33033

Siedenheim, Friedrichstr. 29, 2 oder 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 33517

Siedenheim. Schöne, freundl. Wohnung, 3 od. 4 Zimmer m. Gartenanteil u. allem Zubeh. zu 25 A. beam. 30 A. per 1. Aug. zu verm. Frau Dausbacher, Wilhelmstraße. 19119

Schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Mani. u. Zubeh. p. 1. Juli zu vermieten. Preis 650 M. 19096

Siedenheimstr. 104 3 Zim., Küche, Bad, Mani. u. Zubeh. an ruhige Familie per August zu verm. sowie 1 Zimmer und Küche. 33501

Siedenheimstr. 10a 4 St. 2-Zimmer-Wohnung mit Balkon zu verm. 18926

Siedenheimstr. 112, 4 Stod. rechts, 4 große Zimmer nebst groß. Badezimmer, welches auch als Zim. benutz. werd. kann, mit Küche u. Zubeh. per 1. Oktober, 3 große Zimmer nebst Küche per sofort billig zu vermieten. 33515

Schimperstr. Nr. 2, 4 u. 8 Schöne konfort. 5 u. 7 Zimmerwohnungen mit Maniarde u. allem Zubeh. per sofort zu vermieten. 18973

Am Neuplatz Schimperstraße 2 ein geräumiger Laden mit 2 großen Schaufenstern, ferne: Mittelstr. 4, 2. Stod. schöne 5-Zimmerwohn. mit Maniarde u. allem Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. zu verm. in der Mittelstr. 4 pt. u. Schimperstr. 2 pt.

Schimperstr. 12 parit. 4-5 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Speisekammer, Mani., per sofort zu vermieten. Näheres anfragen Krähel Schweißerei. 14517

Stefanienpromenade 15 am Eingang des Waldparks, direkte Aussicht auf den Rhein, **schöne 3 Zimmerwohnung** mit allem Zubeh. per sofort zu verm. 33324

Siedenheim (Neubau). In der Nähe des Schloßes 2-4 Zimmer-Wohnung, Küche, Speisekammer, Mädchenzimmer, Balkon, Gartenanteil für 20-30 A. sof. zu vermieten. Näh. Bekker, Gartenstraße. 33300.

Seidelberg am Fuße des Schloßbergs, und drei getrennt, sind mehrere wohn. (Wohnzimmer-Automat) 6-Zimmerwohnungen, untere Gartenstraße 4 u. 6 am 1. Juli zu v. 18140

Seidelberg. Elegante **7-Zim.-Wohnung.** mit reichl. Beigeleib, feinste Ausstattung, all. Komfort, herrliche Lage, Bergstr. 53, eine Minute v. d. Straßenbahnhaltestelle, per sofort oder später zu vermieten und eine ebenso elegante u. gutgele. **8-Zim.-Wohnung.** mit allem Komfort in dem Schloß Blumenstraße 15, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu vermieten bei Architekt Seidemann, Karl Ludwigstraße 4 oder bei J. Seidemann, Seidelberg, Goethestraße 14. 18930

Möbl. Zimmer B 6.7 a, 4 Tr., möbliertes 3 Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 33334

B 6.18 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 17603

G 4.15 1 Tr., fein möbliertes 3 Zimmer zu verm. 18789

G 7.10 4. Stod, schön. möbl. großes 3-Zimmer mit 3 Fenstern u. sep. Eing. an 1-2 bef. Herren per sof. zu vermieten. 33352

D 1.3 2 Tr., am Paradeplatz, 1 schön möbl. Zimmer an bef. Herrn auf 1. Juli zu verm. 18857

D 2, 1 2 Treppen rechts große schön möbliertes Parterrezimmer für ein oder zwei bessere Herren sofort zu vermieten. 18570

D 3, 2 2 Tr., gut möbliert, 2 Zimmer sofort zu vermieten. 18954

D 7.21 3 St., möbl. 3im. zu verm. 33048

B 7, 11 1 Tr., gut möbl. Zimmer, billig zu vermieten. 33346

E 3, 1a 3 Tr., gut möbliert, per sofort zu vermieten, evtl. Klavierbenutz., 5. Hof. 33355

E 3.14 4 St., möbl. 3im. Herr zu verm. 33121

F 7, 11 1 Tr., ein gut möbl. 3im. bill. zu verm. 18997

F 5, 10 3. Stod, 2 Zim., gut möbl. 3im. sof. zu verm. 33003

G 4, 19 3. St., nettes, möbl. 3im. bei alleinst. Dame zu verm. 33394

G 6.18 2 St., gut möbl. 3im. sof. a. verm. 33097

H 2.5 1 Tr., eleg. möbl. 3im. m. Penf. bei findl. Frau, p. 1. Juli an bef. Hr. Herr zu verm. 33334

H 7.4 3. St., freundliches, möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 18978

H 7.4 ein gut u. freundl. möbl. Parterrezim. m. sep. G. a. v. 33335

J 3.5 a. St., möbl. 3im. mit oder ohne Penf. sofort zu vermieten. 18968

J 5, 2 2. Stod. schön möbliert, 3 Zimmer mit 2 Stellen an bef. Herrn od. Fr. l. v. 33333

K 1.15 Redarstr. 2 Tr., möbl. 3 Zimmer u. sep. Eingang sof. a. v. 33086

K 2.8 3. St., n. d. Friedr. rickstr., schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 33373

K 3.9 1 Treppe, ein möbl. 3 Zimmer m. 2 Bett. m. od. ohne Penf. a. l. Juli zu verm. 18679

L 4, 8 2 Treppen, 2 gut möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 33310

L 12.8 1 Tr., gut möbl. 3 Zimmer m. oder ohne Pension sof. zu vermieten. 19050

L 15, 15 nächst d. Hauptbahnhofe, elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. Telefonbenützung gestattet. Näheres 4. Stod. 18707

M 2, 1 1 Treppe, schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 33493

M 4.1 1 Tr., a. v. möbl. 3im. m. Penf. a. v. 33303

O 3.17 1 Etage, 1 schön. 3im. fein möbl. 3im. m. vorzähl. Penf. zu verm. 3-57

Q 6, 8, 2 St., schön möbl. 3 Zimmer an bef. Herrn zu vermieten. 33672

S 1, 2 2 Tr., schön möbl. Pension zu verm. 33133

S 3, 6 1 Tr., sep. gut möbl. 3im. per 1. Juli zu verm. Näheres Gontardstr. 18888

S 6, 28 (Nähe Ring) 2 Tr., fein möbl. Zimmer od. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 33256

T 4a, 1, 3 Tr., schön möbl. 3im. sof. zu verm. 33589

U 4, 8, 2 Tr., gut möbl. Parterrezimmer a. v. 33979

Wiesenhofstr. 8, schön möbl. 3im. bill. a. v. Näh. Röh. 5, St. 33293

Wöckstraße 9, 1 Treppe 1, 1 möbl. Zimmer, a. v. Fräul. j. verm. 33323

Wöckstraße 13, 3 Zim., schön möbl. Zimmer sofort zu verm. Preis 30 A. 19025

Zeilensweg 5, 2 möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Bad. a. v. 33003

3 Tr. 19096, 3 Zim., schön möbl. u. abnehm. Wohn- u. Schlafzimmer an besten Herrn zu verm. ev. auch einz. 19045

Schimperstraße 7, 2 Stod, schön möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. auf 1. Juli zu vermieten. 33022

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer freie Lage, gegenüber Rosengarten, per 1. Aug. 1. verm. Näh. Prinz Wilhelmstr. 14, 3 Tr. 19076

2 möbl. Zimmer, 1 mit 2 Piano und 1 mit 2 Betten zu vermieten. 18889

F 6, 19, 3 St. Elegant möbl. Salons u. Schlafzimmer zu verm. Näh. K 3, 13, Ringstr. p. 33261

Vog. möbl. groß. Balkonzim. vis-à-vis d. Paradepl. a. bef. Herrn p. sof. a. v. 19. a. v. 3326. D 1, 3, 1 Treppe. 33290

Schlafstellen. G 5, 9 III. schöne Schlafstelle per sofort od. später zu vermieten. 33427

K 2, 26, 5 St., Schlafstelle m. 2 Bett. bill. zu verm. 33298

Kost und Logis Gute Pension finden einige frucht. Herren. 33150 **N 1, 12, 2** Tr.

Mittag- u. Abendtisch K 3, 3 Privat-Pension Böhles empfiehlt ihren anerkannt vorzähl. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren u. Damen. Monatl. 18 bezw. 30 M. 33331

L 12, 8 Mittag- u. Abendtisch für nur bessere Herren u. Damen. 18774

U 4, 4 parit., Privat-Pension. Gut hübsch. Mittag- u. Abendtisch a. 70 A. u. 50 A. 19047

Pension Fuhr, H 2, 10, 3 Treppen. Bekannt vorzähl. Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren u. Damen. 17355

Privat-Pension Wöckstraße 7, 2 Tr., empfiehlt ihren anerkannt guten hübschen Mittag- u. Abendtisch. 33362

Gasthof J. Domschenke F 2, 4 5 — Tel. 1146 empfiehlt ihren guten hübschen Mittag- u. Abendtisch in und außer Abonnement zu günstigen Preisen. 51819

2-3 Herren können an gut. hübsch. Mittag- u. Abendtisch teilnehmen. Marktpl. F 1, 8, 3 Treppen. 33336

Rabatt-Marken

erhalten Sie an den 2 letzten Tagen unserer Veranstaltung

Dienstag, den 5. cr.
Mittwoch, den 6. cr.

auf alle 95 Pfg.-Artikel mit Ausnahme von Lebensmitteln!

Unsere Leistungen sind diesmal wirklich ungewöhnliche. Benützen Sie diese letzten Tage zum Einkauf.

Besichtigen Sie unsere Innen-Ausstellungen!

S. Wronker & Co.

Mannheim.

Nur so lange Vorrat!

Nur so lange Vorrat!



1 Extra-Schlager
2 Palmen
mit Topf
zusammen für 95 Pfg.

Buntes Feuilleton.

— Die Königin des Meeres vor Gericht. Im vergangenen Herbst hat das festliche Volk von Neapel ein hübsches Mädchen aus der Fischerbevölkerung zur Königin des Meeres gewählt, mit Geschenken überschüttet und unter Beteiligung staatlicher und städtischer Behörden mehrere Tage lang glänzend gefeiert. Die junge Königin Ersilia I. muß wohl geglaubt haben, daß sie von da an alle nur denkbaren königlichen Vorrechte genieße, z. B. auch freie Eisenbahnfahrt, und fand sich eines Tages ohne gültige Fahrkarte zu einem Familienausflug in die Umgebung von Neapel ein. Die Folge davon war eine Auseinandersetzung mit den Bahnbearbeitern und eine Anzeige wegen Uebertretung, und vor wenigen Tagen sollte das Vergehen Ihrer Majestät Ersilia I. auf der Prater von Barra bei Neapel durch Richterpruch geklärt werden. In dem von einer dichten Menschenmenge überfüllten Gerichtssaal ging das seltsame Schauspiel vor sich. Der Anwalt der Königin begann seine Verteidigungsrede damit, daß er erklärte, streng genommen müsse er den Prater für unzulässig und die ganze Verhandlung für null und nichtig ansehen, da königliche Personen nicht der gewöhnlichen Gerichtsbarkeit unterworfen seien; er verzichtete jedoch auf die Ausübung dieses Rechtes, um den Prater nicht der lächerlichen Ehre zu berauben, daß er über die Königin des Meeres zu Gericht sitzen dürfe. Dann pries er das neapolitanische Volk, das von den Griechen den Kultus der Schönheitsgötter übernommen habe, und mit der Erhebung eines schönen Mädchens aus dem Volke zu königlichen Ehren an die antike Sage erinnerte, nach der die Göttin der Schönheit und Anmut aus dem Schaum des Meeres geboren sei. Hierauf lobte er in ausgiebigster Weise die Tugenden Ihrer Majestät Ersilia I., ihre Schönheit, Güte und Bescheidenheit, wünschte ihr eine frohe Zukunft und erinnerte daran, daß sie binnen kurzem nebst ihrer Krone einer anderen abtreten werde. Nicht nur das zahlreiche Publikum war von dieser Rede mächtig ergriffen, sondern auch der Ankläger und der Prater selber; sie waren völlig überzeugt von den Ausführungen des Verteidigers und seinen Gründen für die beantragte Freisprechung und sagten nicht, sich bei Einsetzung des Verteidigers anzuschließen. Unter dem Jubel der Zuschauer wurde Ersilia I. freigesprochen und im Triumph hinausgeführt bis zu dem Automobil, in dem sie, „Ihre Majestät Ersilia I.“, mit ihrem Vater nach Hause zurückkehrte.

— Die Symbolik des Architekts. Anlässlich der Bräutler-Bekanntmachung, deren Bauten und dekorative Schöpfungen von den Architekten und den kunstgewerblichen Hochschulen eifrig erörtert werden, erzählt der „Figaro“ eine amüsante Geschichte, die auf die letzte Pariser Weltausstellung zurückgeht. Wie phantastisch und erfinderisch die Bräutler Bauinspektoren auch gewesen sein mögen, sie werden schwerlich den Architekten übertrumpfen, der bei der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 die schwierige Aufgabe übernommen hatte, den Pavillon auszusuchen, in dem die Erzeugnisse der provencalischen Celluloseindustrie die Käufer entzücken und anlocken sollten. Der Architekt sann hin und her, lächelte zufrieden und geheimnisvoll; und dann, eines schönen Tages, wurden die Besucher der Ausstellung durch den prächtigen Einfall überrascht. Sicht vor der Schwelle des Pavillons erhob sich stolz und majestätisch ein riesiges Standbild der Göttin Minerva, von zahllosen Ocellen umringt. Auf seinem Rundgang über die Generalausstellung übertraf sich vor diesem Monumentalwerk setzen. „Warum gerade hier eine Minerva?“ fragte er ein wenig toll. Der Architekt lächelte überlegen; dann belehrte er den Frager; „Das ist sehr einfach. Sehen Sie, das Ocell wird aus Oliven gemacht. Die Oliven kommen vom Olivenbaum, und der ist das Symbol des Friedens. Nun, Sie verstehen, der Olivenzweig ist das Symbol des Friedens. Und die Göttin des Friedens...“ „Minerva“, antwortete der Generalkommissar, „ist schließlich, das liegt eigentlich auf der Hand. Ich danke Ihnen.“

— Ein Amassensstaat. Während in allen Staaten die Frauen in mehr oder minder heftiger Weise um politische Rechte und Gleichberechtigung kämpfen, ist Norwegen auf dem Wege zur Herrschaft der Frauen. König Salten hat ein Gesetz sanktioniert, welches den Frauen das Wahlrecht für alle kommunalen und provincialen Vertretungen gewährt, und das norwegische Parlament in seiner großen Mehrheit hat die Wahlgesetze bekräftigt, die Minister fügten sich bis auf den Handelsminister Weclander, der den „Sprung ins Dunkle“ nicht wagen wollte. Landsting, Obersting und Storting haben die Frauen den Männern gleichgestellt. Nur Krümmel hinterläßt das „Amassensregiment“ und nahm seine Entlassung. Das neue erweiterte Wahlrecht gibt 490 000 Frauen das Wahlrecht, die Ziffer der männlichen Wähler bleibt unverändert. So haben die Frauen das Übergewicht von 60 000 Stimmen. In der Landeshauptstadt beträgt jetzt die Zahl der weiblichen Wähler 51 300 (früher 21 400), die der männlichen 35 000. Ein weiblicher Gemeinderat ist nicht unmöglich. Nicht lange, und das Storting wird die Frauen gleichfalls aufnehmen, der konstitutionelle Ausschuss hat mit 11 gegen 4 Stimmen beschlossen, die Reform noch in diesem Jahre zum Abschluss zu bringen.

— Die neue Frisur. Die Damen von Newyork, die mit ihrer Mode die Welt regieren wollen, haben die Kongo-Frisur zur Saison-Neuheit gestempelt. Sie ist zwar nicht ihre eigene Erfindung, sondern als Vorbild dienen die Frisuren der Regentinnen (hört,

hört!) am Kongo, die durch die Form der Frisur dem Kopf eine eiförmige Gestalt geben. Außer allerlei Einzelheiten, die zur Vervollständigung dienen, sind es besonders Locken, die hierzu zur Verwendung kommen. Als Ersatz des bisher durch das Haar geschilderten Metall- und Seidenbandes dient ein ganz neuartiges Bandeau, das meist aus blondem Seidenspinn hergestellt ist. Dieses Bandeau wird hauptsächlich von jüngeren Damen zur tiefen Frisur getragen. Steine, Diamanten und Türkisen bilden die Verzierung. Das russische Diadem und die Krone, die in der letzten Saison sehr beliebt waren, sind fast ganz verschwunden; als Alternativen für die große Toilette gilt jetzt die Tiara, die fast ganz aus großen Brillanten besteht und bei jeder Bewegung der Trägerin einen Lichtfunkenregen aufsprühen läßt.

— Ueber die „Grenznähe“ der Tiere bringt die Zeitschrift „Madame et Monsieur“ einige amüsante Anekdoten. Die Hirsche, die in den Alpen die Kühe und den Stier auf die Weide führen, pflegen sich den sonst so wütenden und gefährlichen Stier durch ein recht schlaues Mittel gelügend zu machen. Wenn er noch jung ist, packen sie ihn täglich ein oder zwei Mal bei den Ohren und schleichen ihn dann mit großer Wucht zu Boden. Sobald aber das Stierchen größer ist und kommen beginnt, wird das gefährliche Spiel von den Hirschen nicht mehr wiederholt, weil sie wissen, daß sie sich jetzt dabei schwere Niederlagen holen würden. Der Stier jedoch, der sich gut erinnert, daß er von dem Hirten oft gemolken worden ist, und der sich seiner neuen Kraft gar nicht bewußt wird, bildet sich ein, daß sein „Vorgesetzter“ weit härter ist als er; er fürchtet ihn daher, gehorcht ihm unter allen Umständen und hat vor seinen Drohungen einen gewissen Respekt. Mit ähnlicher Schlauberei operiert ein Vertrauen auf die geistige Beschaffenheit seiner „Untergebenen“ der Schaffier. Er hat es oft mit einem bösen Hund zu tun, der sich ihm während entgegenstellt und die ganze Herde rebellisch macht. Der Schaffier legt in solchen Fällen seinen Regenmantel über einen großen Stein, legt sich selbst dann hinter den Stein, und zwar so, daß nur sein Kopf sichtbar bleibt, provoziert den Hund zum Angriff und amüsiert sich dann nicht wenig über die Niederlage seines Feindes: der Hund stürzt nämlich blindlings auf den Stein los, schlägt sich den Schädel und zieht sich, ohne von dem Betrug etwas zu merken, betrübt zurück. Wenn das Spiel mehrmals wiederholt wird, ist der Hund gänzlich kurier; er ist fest überzeugt davon, daß sein Gegner hart ist wie Stein, und daß es Wahnsinn wäre, sich in so ungleichem Kampfe den Schädel einzutunnen.

— Der Klub der „lustigen alten Damen“. Ein neuer Damenklub ist in Los Angeles in Kalifornien entstanden, die „Lustigen“. Danken der Stadt haben ihn begründet. Die jüngsten Damen, nicht etwa ein Jahrzehnt, sondern an Dutzend des Lebens, an Frohmut und an Heiterkeit der Seele. Schon die Statuten unterscheiden sich von den nüchternen Paragraphen gewöhnlicher Vereinsordnungen, denn da wird verordnet: „Fröhlichkeit führt zur ewigen Jugend, das Leben ist ewig, es gibt keinen sogenannten Tod. Glück und gute Verdanung müssen Hand in Hand gehen. Es ist verboten, über Krankheit, Unglück oder Sorgen nachzugrübeln.“ In den Klub werden nur optimistische, lebensfrohe Damen aufgenommen, die Gott, sich und der Welt vertrauen und die — ihr 60. Lebensjahr zurückgelegt haben. Erst wenn sie bewiesen haben, daß sie auch in schweren Lebenslagen das Gleichgewicht der Seele nicht verlieren und ihre Heiterkeit bewahren, erst dann werden sie in den „Jolly old ladies Club“ aufgenommen, in den Klub der „lustigen alten Damen“ von Los Angeles.

— In den Unrechten. Ein niedliches Hündchen wird aus Mitteldeutschland gemeldet. Ein zum Divisionskommandeur ernannter General begibt sich in Jülich nach seiner neuen Garnison. Von Statut unterlegt und recht hezulent, mag er „im Gewande des Bürgers“ den Eindruck eines Offiziers nicht gerade hervorgerufen haben. Auf dem Divisionsbureau fragt er den ihn militärisch hütenden Schreiber nach dem Generalstabschef und dem Divisionsadjutanten. Beide waren nicht anwesend. „Das ist fatal“, sagte seine Erzählung. „Ich muß die Herren sofort notwendig sprechen. Ich bin nämlich der neue Divisionskommandeur.“ Da legt der Bureau-Unterschiedler und helle Sachse wohlwollend seine Hand auf die Schulter des kleinen Herrn: „Ne, Kommandeur! Auf den Hauptmann von Appenich fallen wir hier nicht rein.“ Die bekannte Erzählung erzählt die Geschichte selbst mit großem Vergnügen wieder.

— Ein Streckenwähler Gewinner einer Million. Der Hauptgewinn von einer Million Francs der großen französischen Wochenspielticket-Lotterie entfiel, wie aus Paris berichtet wird, auf einen Streckenwähler der Orleansbahn. Als der glückliche Gewinner bei dem Creditancier erschien, seine Million abzuholen, sagte er: „Trotz mancher Unbequemlichkeiten der Orleansbahn habe ich doch Vertrauen zu dem Unternehmen und werde die Million in Aktien der Bahn anlegen. Aber bei den Generalversammlungen werde ich darauf sehen, daß das Schicksal des unteren Personals verbessert werde.“

— Fronke des Schicksals. Ihre Schulfreundin betrat sie; das macht Sie wohl recht neidisch, Fräulein Laura? — Nicht im geringsten; wenn ich so einen haben wollte... der Bräutigam ist zehn Jahre älter als meine Freundin! — (Nach 3 Wochen): „Nun, wie war's auf der Hochzeit Ihrer Freundin?“ — „Derrlich; ich habe mich verlobt!“ — „Was Sie sagen; mit wem denn?“ — „Mit dem Vater des Bräutigams!“ — „Witzig!“ „Gnädigste ahnen gar nicht, wie auch die Männerwelt der Mode unterworfen ist. Geben Sie, der Schwurhart z. B., fast jedes Jahr ändert er seine Façon.“ — „Aber nicht wahr, unter der Nase wurde er immer getragen?“ — „Self made. Auf einem Sommerabendball in Brüssel themata die Königin des Abends, und alle Welt bewilligt sich, ihre zu laudigen. „Schade, schade“, bemerkt ein junger Mann, daß Ihre Schönheit ihr einziges Verhängnis ist.“ — „Im Gegenteil, das imponiert mir am meisten an ihr“, antwortet ein älterer Herr, „beim sie scheint es sich selbst gemacht zu haben.“ (Sporthumor.)

— Rig battisch — Ungebühr vor Gericht. Weutchen, 4. Juli. Eine wegen eines geringen Vergehens vor dem Schöffengericht angeklagte Dreifachbesitzerin erklärte, nicht deutlich sprechen zu können, und verlangte die Einsetzung eines polnischen Dolmetschers. Da sich im Laufe der Verhandlung herausstellte, daß die Frau der deutschen Sprache mächtig war, wurde sie wegen Ungebühr vor Gericht zu drei Tagen Haft verurteilt, die sie sofort verbüßen muß.

— Eingekerkelter Mörder freigesprochen. Hannover, 4. Juli. Das hiesige Schwurgericht sprach den Arbeiter Oskar Schreiber frei, obwohl er eingekerkert, verurteilt zu haben, seine Ehefrau zu töten. Diese war in Gesellschaft von Dirnen und Jubiliern betrogen worden, worüber der Ehemann so erregt wurde, daß er fünf Revolverkugeln gegen seine Frau abgab. Der Staatsanwalt wandte sich gegen den Freispruch, der ein Eingriff in die Verfassung sei, da die Begnadigung nur der Krone zustehe. Angesichts des Geständnisses dürfte der Freispruch nicht erfolgen.

— Zusammenstoß zweier Dampfer. Stettin, 4. Juli. Gestern abend 11 1/2 Uhr traf auf der Oder der Dampfer „Demmin“ mit dem Dampfer „Jaffin“ zusammen. Es entstand eine große Welle, Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der „Jaffin“ wurde led und mußte auf Grund gerast werden. Der „Demmin“ setzte seine Reise nach Stettin fort.

Salit
das *Contra*mittel
Rheumatismus (Hexenschuss, Rassen etc.)
In Apotheken, Flasche M. 1.20

Jähr. Praxis! Mannheim! Jähr. Praxis!
Nervenschwäche
Nervenerkrankungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Schlaf-, Muskelschwund, Hysterie, Neurasthenie, Haarkrankheiten, Flechten, Weinschwüre etc., auch alle u. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzellos durch
Natur- u. elektr. Heilverfahren
giltfreie Kräfterkuren und Heiltherapie.
Nähere Auskunft erteilt
Direktor Hch. Schäfer
Liebhell-Institut „Elektron“ nur N 3, 3
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“
Mannheim. 5054
Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends.
Sonnstage von 9-12 Uhr.
Wunderbare Erfolge. Handreichende Dankeschreiben
Innere Behandlung durch Frau Rosa Schäfer
Kleine Preise. Prospekte gratis. Tel. 4300.
Erstes, größtes und bestes Institut
am Platz.

Grosser Sommer-Ausverkauf.

Nicht allein wegen ihrer auffallenden Billigkeit, sondern besonders wegen ihrer guten Qualitäten bieten die folgenden Artikel die denkbar grössten Vorteile.

Weisswaren

- Weisse Elsässer Kretonne per Meter 57, 47, 38, 28, 24 Pfg.
- Weisse Bettlamaste 180 cm breit per Meter 1.45, 1.20, 95, 67 Pfg.
- Weisse Flockcöper per Meter 80, 62, 48, 33 Pfg.
- Weisse à jour Blusenstoffe per Meter 95, 75, 50, 35 Pfg.
- Weisse Kretonne für Betttücher per Meter 1.25, 95, 75 Pfg.
- Weisse Halbleinen für Betttücher per Meter 1.35, 1.10, 85 Pfg.

Konfektion

- Grosse Posten weisse Batistblusen 2.20, 1.75, 1.35, Mk. 85 Pf.
- Grosse Posten weisse Stickerei-Blusen 5.25, 4.25, 3.25, 2.50 Mk.
- Weisse halbfertige gestickte Blusen 3.35, 2.25 Mk. 95 Pf.
- Kostüm-Röcke in grosser Auswahl, in englischem Geschmack 5.25, 3.75, 2.50, 1.25 Mk.
- 3 Posten Wasch-Unterröcke 3.50, 2.50, 1.15 Mk.

Grosse Reste und Abschnitte

- 2.70 Mtr. Hemdenflanell für 1 Frauenhemd 95 Pf.
- 3.00 Mtr. Hemgenflanell für ein Mannshemd 1.35, 95 Pf.
- 2 Mtr. bedruckte Flanell für 1 Frauen-Jacke 75 Pf.
- 2 Mtr. weiss Flockpique für 1 Frauen-Jacke 90 Pf.
- 10 Mtr. weisse Cretonne 2.30 M.
- 10 Mtr. weiss Hemdentuch . . 380, 2.85 M.
- 2 1/2 Mtr. Zephyr für 1 Bluse . . 1.65, 1.25 M.
- 2 1/2 Mtr. Leinen imit. für 1 Bluse . . 95, 75 Pf.
- 2 1/2 Mtr. Blusenflanell . 1.75, 1.50, 1.10 M.
- 2 1/2 Mtr. Musseline für 1 Bluse M. 1.10, 85, 55 Pf.
- 3.60 Mtr. weiss Damast für 1 Ueberzug 2.35 M.
- 3.60 Mtr. weiss getr. Satin f. Ueberzug 2.50 M.
- 5.40 Mtr. Bordo-Damast für 1 Ueberzug 2.25 M.
- 5.40 Mtr. Decken-Kattun für 1 Ueberzug Mk. 2.45, 2.20, 1.50

Weisse Wäsche

- Weisse Damenhemden mit Schniterschloss 2.00, 1.50, 1.25 Mk. 95 Pfg.
- Weisse Damenjacken 1.80, 1.30 Mk. 95 Pfg.
- Weisse Damenhosen 1.90, 1.40 Mk. 95 Pfg.
- Weisse Unterröcke 3.40, 2.25, 1.25 Mk.
- Weisse Untertailen in eleganter Ausführung 1.50 Mk. 95, 75 Pfg.
- Weisse Kissenbezüge mit Einsätzen 1.35, 1.10 Mk. 95 Pfg.
- Weisse Kissenbezüge gebogt 1.50, 1.25 Mk. 95, 50 Pfg.

Waschstoffe

- 80 cm breite Musseline . . . per Meter 19 Pf.
- 70 cm breite Leinen-imitat Mtr. 45 u. 36 Pf.
- Elegante Musseline in neuesten Dessins per Meter 48, 38, 24, 22 Pf.
- Wollmusseline Meter 1.20 Mk. 95, 75 u. 55 Pf.
- Türkische Waschstoffe in allernuest. Dessins per Meter 1.25 Mk. 95 u. 75 Pf.
- Neueste Blusen-Zephyr per Meter 95, 70, 55, 38 Pf.

Parade-Handtücher

zum Aussehen, enorm billig . . . **42** Pf.

- Weisse Stickereien und Festons per 4 1/2 Meter 55, 38, 35 Pf.
- Weisse Damastbezüge 5.25, 4.80, 3.80, 2.70 Mk.
- Weisse Bieber-Betttücher 2.40, 2.—, 1.70, 1.20, 95 Pf.
- Weisse halbleinene Betttücher 3.60, 2.85, 2.25, 1.65 Mk.
- Weisse Oberbetttücher in eleganter Ausführung 6.75, 5.25, 4.75, 4.— Mk.

Normal- u. Macco-Wäsche

- Normalhemden . 1.90, 1.45 Mk. 90 Pf.
- Macco-Hemden . . . 1.50, 1.20 Mk.
- Einsatzhemden . 2.50, 1.80, 1.25 Mk.
- Macco-Hosen . . . 1.50 Mk. 95 Pf.
- Macco-Jacken . . . 1.35 Mk. 95 Pf.
- Sport-Hemden . 2.50, 1.80, 1.50 Mk.

Frottier-Wäsche

- Frottier-Handtücher . . . 75, 50, 25 Pf.
- Jacquard-Frottier-Handtücher 1.10, 95, 75 Pf.
- Frottier-Badetücher 3.75, 2.50, 1.50 Mk. 95 Pf.
- Frottier-Handtücher mit Hohlraum 1.75, 1.25, 1.15 Mk.

Diverse Artikel

- Russenkittel Mk. 1.25, 95, 65 Pf.
- Knaben-Blusen Mk. 1.50, 95, 60 Pf.
- Knaben-Waschanzüge 2.50, 1.80, 1.25 Mk.
- weisse u. farb. Zierschürzen 75, 55, 38 Pf.
- weisse u. farbige Zierschürzen mit Träger Mk. 1.35, 95, 65, 50 Pf.
- Waschlappen 20, 12, 5 Pf.
- Teedeckchen per Stück 5 Pf.
- Eine Partie Reise-Plaids Mk. 1.50, 1.30, 1.15

Strümpfe und Handschuhe

- Damenstrümpfe à jour Mk. 1.25, 95, 68 Pf.
- Schwarze Damenstrümpfe 65, 38, 24 Pf.
- Kindersocken in diversen Grössen 32 Pf.
- Kinderstrümpfe . . . 75, 55, 35 u. 24 Pf.
- 2 Posten lange Halbhandschuhe p. Paar 36 u. 10 Pf.

Freiwillige Feuerwehr.



L. II, III u. IV. Rom. Montag, 11. Juli 1. 3. abends 6 1/2 Uhr, Hauptübung u. Inspection. Die Mannschaft bei pünktlich u. vollständig anwesend.

Das Kommando: Melitor.

Bersteigerung.

S 3, 10. S 3, 10.

Im Auftrag verleihere Mittwoch, den 6. Juli, 1/2 7 Uhr in meinem Lokal S 3, 10 folgendes: 1 Spiegelkranz, 1 Hochkommode, Plaisirsofa, Divan, Bettsofa, Mtr. Spiegelkranz, Hochkommode mit Rarmer u. Spiegel, bessere Stühle, Kleiderkasten, Handkoffer, Koffer mit 2 Hk., Büxermaschine u. Form, Wage u. Gewicht, Firmenbild, ferner verleihere: 1 femp. pol. Schlafstimmer mit prima Federbettung, einzelne pol. Betten, Schränke, Kabinen, Badtücher, fast neuer Krankenwagen; ferner verlaufe: neues pol. Schlafstimmer u. prima Kopfmattagen und groß. Spiegelkranz u. a. m. Heine Seel, Auktionator, S 3, 10.

Unterricht.

Wer erst. jung. Herrn arbl. Klavierunterricht? Off. m. Preisang. n. 33007 d. Gped.

Stellen finden

Kesselschmiede

gesucht, speziell zum Stemmen. Benzinwerke Rhenania Ludwigshafen a. Rh.-Leitpoldb.

Tüchtige Einlegerin

sofort gesucht. 51926 Arbeitsnachweis C 2, 6.

Stellen suchen

••••• Tüchtiger Kaufmann ••••• firm in allen Contorarbeiten incl. Buchhaltung, flottes Correspondent, im Rechn. u. Klage weien durchaus bewand., auch schon gereist, seit 8 Jahren bei ersten Wineshallbrunnen Wsg. in St. lung, sucht per 1. Okt. post. Engag. Gest. Off. unt. Nr. 51919 an die Gped. ds. ••••• Plattes erbeten.

Möbl. Zimmer

B 7, 10, gut möbl. Zimmer m. od. ohne Penl. zu verm. 33008

Möbl. Zimmer

T 2, 8 1 Treppe, hübsch möbl. Zimmer z. v. 33703

Wespinstrasse 13

Sein möbl. Part.-Zimmer in ruhig. freier Lage, nächst Nähe der neuen Oberbahn. Verhöf. Gesellschaft, in der Kugels-Anlage u. der Roll- sowie der neuen Behelfsanstalt, an nur solid, einzeln, Herrn. erst. mit Teilerbenbenützung, per sofort zu vermieten. 19099

Kaufhaus D. Liebhold

H 1, 4

Breitestrasse

H 1, 4.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten. Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der answärtigen Angelegenheiten. — Staatsbahnenverwaltung. — Ernann: zum Bahnschaffner: Bureauadient Karl Klamm in Freiburg. — Etamäßig angestellt: die Bahn- und Weichenwärter: Hieronymus Weiswieser, Bernhard Hall, Wilhelm Hornung, Martin Käfer, Heinrich Krosch, Wilhelm Maxlin, Leo Ochler, Karl Schilling, Paul Schneider, Friedrich Staudig, Otto Waldraff. — Vertragmäßig aufgenommen: als Bahn- und Weichenwärter: Ernst Brenneisen von Hellingen, Gust. Weiz von Neudorf, Joseph Gnädig von Heberlingen a. Lieb, Joseph Benz von Reichenbach. — Versetzt: die Stationsvorsteher Adolf Wänth in Weisbach nach Weisenbach, Wilhelm Schuhmacher in Engberg nach Peterzell-Königsfeld, Ludwig Schwob in Leuzkirch nach Engberg, Stationsaufseher Ludwig Leub in Hoffenheim nach Appenheim, Stationswart Adolf Gibe in Segne nach Kirchensaulen. — Zurufesetzt: Bureauassistent Wilhelm Köfler in Freiburg, die Wagenrevidenten Georg Schent in Heidelberg, Georg Hoffmann in Heidelberg und Bahnwärter Ambros Kolbe unter Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienste. — Gestorben: Weichenwärter Wilhelm Klamm in Appenweier.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Katholischer Oberstiftungsrat, Beamtenenschaft verliehen: dem Schreibhilfen Friedrich Sturm und dem Diener Adolf Kaiser beim Katholischen Oberstiftungsrat.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen: dem Aktuar Franz Engesser von Heberlingen eine nicht etatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Sinsheim. — Zugestellt: die Revisionsassistenten Albert Weinchenk in Mühlheim dem Bezirksamt Wolfach, Joseph Ruf bei der Ortskrankenkasse Billingen dem Bezirksamt Waldkirch, der nichtetatmäßige Aktuar Peter Schret in Mannheim dem Bezirksamt Vahr, die beiden letzteren zur Anstufleistung im Revisionsdienst. — Versetzt: Aktuar Friedrich Kupfer in Lahr zum Bezirksamt Engen, Aktuar Hermann Locher in Konstanz zum Bezirksamt Lahr. — Zurückgenommen: die Verlegung des Schuhmanns Stephan Reutner in Heidelberg nach Karlsruhe. — Zurufesetzt: Amtsdienner Mich. Wegert in Vörsach. — Entlassen auf Ansuchen: Schuhmann Andreas Jörg in Mannheim.

— Großh. Landesgewerbeamte. — Zugewiesen wurde: Walter Otto Weidel als Hilfslehrer der Gewerbeschule in Karlsruhe.

Großh. Verwaltungshof. Die Beamtenenschaft verliehen: dem Anton Gantler, Wärter bei der Feil- und Kleeanstalt Mennau.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Die Beamtenenschaft verliehen: dem Landstraßenwärter Philipp Jakob Bühler in Schiltach. — Zurufesetzt: Zeichner Karl Raich bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und lebender Gesundheit. — Entlassen: Landstraßenwärter Karl Hartner in Rippoldsau wegen Kränklichkeit.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen.

Etamäßig angestellt: Kanzleihilfe Joseph Schädler bei der Staatsschuldenverwaltung unter Verleihung der Amtsbezeichnung Kanzleiaffistent. Zoll- und Steuerverwaltung. Zurufesetzt mit Entfaltung des Großh. Ministeriums der Finanzen: der Grenzauferer Julius Kanger in Leopoldshöhe. — Auf Ansuchen entlassen: der Finanzassistent Karl Kägel in Achern. — Gestorben: der Unterrechner Simon Lorenz in St. Wilhelm.

Aus dem Großherzogtum.

B.C. Karlsruhe, 3. Juli. Dem Bürgerentschuss ging eine Vorlage des Stadtrats zu, mit Vorschlägen zu Neubauten und sonstigen Änderungen im städtischen Schlacht- und Viehhof. Der Kostenaufwand für diese bezüglichen Unternehmungen beträgt 248000 Mk. Er wird aus Anlehensmitteln bestritten werden.



Engelhorn & Sturm

O 5, 45.

Sonder-Abteilung

für

Sport-Kleidung

Münchener
Loden Artikel
Reise-Jagd-Sport
Kleidung
Engelhorn & Sturm MANNHEIM
Strohmarkt

Touristen-Anzüge aus wetterfesten bayr. Loden Mk. 18 22 24 26 bis 36	Wettermäntel aus impr. Strichloden Mk. 16 18 22 bis 28
Touristen-Anzüge aus gemustersten Loden-Cheviots Mk. 35 40 42 48	Wettermäntel (Faç. Bonen) aus soliden Kamelhaarloden Mk. 29 30 32 bis 40
Kletter-Anzüge aus Manchester in verschiedenen Farben Mk. 36 44 48	Wetter-Pelerinen aus Strich- und Kamelhaarloden Mk. 9 11 12 14 bis 25
Tennis- u. Strandanzüge aus Baumwolle und Flanell Mk. 10 15 20 bis 48	Sport- u. Kletter-Hosen aus Loden und Cheviot Mk. 7.50 9 12 bis 18

Summi-Mäntel von Mk. 20 bis 60



Salamander
Schuhfabrik, m. b. H., Berlin

Einheitspreis für Damen und Herren M. 12,50
Luxus-Ausführung M. 16,50.
Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Niederlassung:
Mannheim
P 5, 15/16
(Heidelbergerstr.)

Schmücke Dein Heim!

Ziere Deinen Mann!

indem Du alle „Olympia“-Glanzstücke von der Firma Dreymann & Comp., Strassburg (Els.) stärkst. Hemden, Kragen, Manschetten, Blusen, Vorhänge, Schürzen etc. werden wie neu. — Gebrauchsfertig! Bequem! Billig! Erhältlich in allen Kolonialwarengeschäften und Drogerien.

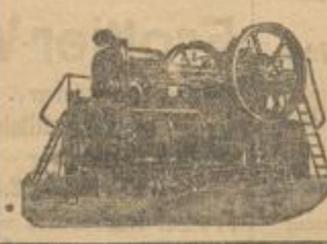
Heinrich Lanz

Mannheim.

Patent-Keissdampf-Lokomobilen

Ventilsteuerung

„System Lentz“.



Höchste Ökonomie
bei
einfachster Konstruktion.

Vermischtes.

Dieserjenige Person, welche am 4. ds. Mts. zwischen 1/2 bis 1/2 Uhr auf der Bahn von Kellring 5 handgezeichnete Briefbogen gefunden, möchte dieselben gegen Ablieferung L. 2, 3, eine Freyge, abgeben. 30963

Anzüge sowie Paletots werd. sachgemäß gereinigt und gebügelt nach billiger Berechnung in der Geschäftslage Mannheim U 6, 27 port. Telefon 4451. 30971

Gandarbeiten jeder Art, Büche, ganze Brauereien übernahm. Schön u. billig. Mail, Preis-Gandarbeiten. Vengstr. 30, 5. Stock, Redaktionsb. Amt. 33449

Ankauf. Automobil

4tägig, mit 4 Zylinder sofort zu kaufen gesucht. Off. unt. 33028 an die Exped. ds. Bl.

Liegenschaften

Haus

mit Doppelwohnungen in erster Lage der Altstadt, 7% rentierend, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 51916 an die Exped. ds. Bl.

Heidelberg.

Einfamilienhaus, Gärtnerstraße 63, Ecke Alleebr., schöne freie Lage, hübscher Garten, 6 Zimmer, 4 Bäder, gr. Bad, etc. per 1. Okt. zu verm. od. zu verpacht. Mietpreis 1700, Kaufpreis 34000. Näheres bei Georg Alke, Heidelberg, Galsbergstr. 58. 19109

Kedoran. Modern angelegt, Dächer sofort zu verkaufen. Off. n. 33098 an die Exped. ds. Bl.

Heidelberg. Einfamilienhaus, Gärtnerstraße 63, Ecke Alleebr., schöne freie Lage, hübscher Garten, 6 Zimmer, 4 Bäder, gr. Bad, etc. per 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen. Mietpreis 1700, Kaufpreis 34000. Näheres bei Georg Alke, Heidelberg, Galsbergstr. 58. 19109

Gutgehend. Freigeigenschaft, preiswert zu verkaufen. 33093

Valentinsstr. 7. Selbsteingemachte neues Sauerkraut sowie neue Salzgurken empfehlen v. Schilling'sche Verwaltung.

Neuer Johannisbeerenwein wird per Liter zu 40 Pf. verkauft. Chätellerei Schautelberger Al. Wallstraße 14. 33767

Briefmarkensammlung. Inhalt 1000 Marken zu verkaufen. Valentinsstraße 7.

Wiesent. Nähmaschine, Diwan, Sessel, Banduhr u. prachtvolle Bilder zu vert. Rheinstraße 19, v. Lindenhof 33074

Hoh neue Wassereinstellung wegen Bezug zu vert. In erit. in der Exp. 33060

Zu verkaufen 9 vollen Weiten, 1 Paar pol. Kleidermantel, 1 Kommode, 1 Kuchensch. 1 verstellbarer Trampolin, 1 sah noch neuer gepolst. Seidstuhl, verschied. Rohstoffe u. Verfa. 33040 B 5, 6, part.

Stellen finden

Branchenkundiger, jüngerer Kaufmann

der sich zum Besuche d. Stadtschule eignet, sof. gesucht. Offerten an B. G. Wenger, Mannheim Spezialgeschäft für Intransparenz. 3041

Gesucht: ein arbeitsfähiges Mädchen tagelöhner ab 1. August, kinderlos, besten in ruh. Lage. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes 33029

Sucht Mädchen i. H. Haus, v. Hof. gef. Ruppertsdr. 14, 1. Etz. rechts. 33076

Lehrlingsgesuche

Mädchen jeder Art

werd. sehr gesucht u. empfahl. sofort und auf 1. Juli. Frau Ripper, P 1, 15. Teleph. 3377. 51914

Suvert. Kinderädchen mit gut. Zeug. u. 2 Stud. gesucht. 33099 P 3, 11.

Lehrling ges.

Von hiesigem Engros-Geschäft wird ein tüchtig. Lehrling mit guter Schulbildung u. Verehrung zum Einjähr.-Dienst - Abiturienten einer Mittelschule bevorzugt zum baldigen Eintritt gesucht. Monatliche Vergütung wird entl. nach Uebereinstimmung gewährt. Selbsteingetragene Offert. unter Beilage einer Abschrift des letzten Schulzeugnisses unt. Nr. 51913 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Verdingt gesucht für Zahn-Müller, Gröndel. Aufbildung wird zugesichert. Schriftl. Off. u. A. S. 33087 an die Exped.

Stellen suchen.

Tüchtiger Kaufmann, 20 Jahre alt, militärr., vornehmliche d. französl. u. ital. Sprache, Kochkenntnis, u. Kennegraphisch, sondern Handdrück, wünscht sich zu verändern und sucht gefällig auf gute Besoldung Stellung in grös. Geschäft. Eintritt 1. Oktober oder früher. Off. unter A. W. 33064 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle-Gesuch.

Suche für jung. Arabiamen Mann, mit Berechnung u. 14jähr. Arithmetik. Dienst vord. Vorklasse in einer Großhandlung. Offert. unt. Nr. 51913 an die Exped. ds. Bl.

Jung. Mädchen sucht Stelle in Kolonialw. od. Raffineriegeschäft. Näheres Tatterstraße 12, Bureau Hof.

Wirtschaften.

Wirtschaft Oberstadt wird leicht, funktionell. Wert per 1. Okt. gesucht. Webber bevorzugt. Offert. unt. Nr. 33080 an die Exped. ds. Bl.

Tüchtige, kautionsfähige Wirtschaft gesucht. Offert. unt. 51917 an die Exped. ds. Bl.

Wein- od. Bierkellerei p. 1. Okt. in Jagd od. Miete gesucht. Offert. u. Nr. 33029 an die Exped. ds. Bl.

Ordnungliche Wirtschaft

für Lokal an den Raeren (Wonniger Bier) als Käpfer oder Wirtler sofort gesucht. Näheres unter, Mittelstr. 29

Werkstätte

Schwingerstraße 64

heile, geräumige Werkstatt, auch als Magazin geeignet, mit Zentrifuge per sofort zu vermieten. Näheres bei Frau Simbach, 2. St. 33066

Mittag- u. Abendtisch

N 4, 22, 2. St., angl. köchl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige weitere Herren teilnehmen. Täglich ein einf. 0,80! Zimmer m. Venj. sofort zu verm. Preis 50 M. monatl. 33051

03.17 1. Etz. Mittagstisch über die Straße à 70 u. 90 M.; kann geholt u. gebracht werden. 33058

An gutem bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 18951

Gondarstr. 20, 3. Stock

Senion Werler, 112, 1. Etz. früh in Wiener- und Süddeutscher Küche in und außer Haus. Deutsche und englische Mittagstisch. 33050

Geldverkehr.

5000 Mk.

an II. Stelle auf ein Wohnhaus hier anzufachen von Selbigebern. Offerten unter Nr. 33061 an die Exped. ds. Bl.

Ein neuer Bücherei, Bortriehkapitalien od. Barvermögen (Konten, gestattl.) geg. mäss. Leb.-Verzins. Absch. Conto. 1. 1. 8. 33076

Wann in sich. Stellung sucht Darlehen u. 300 M. Vantill. Rückzahl. u. hohe Verzinsl. Off. u. 33073 an die Exped.

Wesentliche Grupp u. Detail-Rechnungsbildung sucht tüchtigen oder fähigen

Teilhaber

mit großem Kapital. Off. Offert. u. Nr. 51913 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Elektromotor 3 HPs., mit Sägeleitung, nur kurze Zeit in Betrieb, 18 vertrieben. zu vert. Off. unt. 33086 an die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Branchenkundiger, jüngerer Kaufmann

der sich zum Besuche d. Stadtschule eignet, sof. gesucht. Offerten an B. G. Wenger, Mannheim Spezialgeschäft für Intransparenz. 3041

Gesucht: ein arbeitsfähiges Mädchen tagelöhner ab 1. August, kinderlos, besten in ruh. Lage. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes 33029

Sucht Mädchen i. H. Haus, v. Hof. gef. Ruppertsdr. 14, 1. Etz. rechts. 33076

Lehrling ges.

Von hiesigem Engros-Geschäft wird ein tüchtig. Lehrling mit guter Schulbildung u. Verehrung zum Einjähr.-Dienst - Abiturienten einer Mittelschule bevorzugt zum baldigen Eintritt gesucht. Monatliche Vergütung wird entl. nach Uebereinstimmung gewährt. Selbsteingetragene Offert. unter Beilage einer Abschrift des letzten Schulzeugnisses unt. Nr. 51913 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Verdingt gesucht für Zahn-Müller, Gröndel. Aufbildung wird zugesichert. Schriftl. Off. u. A. S. 33087 an die Exped.

Fehrling.

Ein Junge aus arbeitsfähiger Familie, welcher Lust hat, das Goldschmiedehandwerk zu erlernen, wird gegen loth. Vergütung angenommen.

Jacob Kling.

Goldwarenfabrik, P. 5, 18. 51911

Mietgesuche

4-Zimmerwohnung, geräumig mit hellem Vord. u. Speisekammer, reichl. Zubehör per bald im neuen Teil der Redaktionsb. gesucht. Offert. unt. Nr. 51913 an die Exped. ds. Bl.

Sam 1. Sept. od. Okt. sucht 10. Exped. Nähe Bahnhof od. Vindenhof 2-4-Zim. Wohnung. R. ausf. Off. u. w. Beinh. erbet. u. 33060 a. B. Exp. d. Bl.

Läden

Wetzgerei

mit Wohnung sofort oder später zu verm. 33065

Näheres Vindenhofstr. 64, Laden. 51911

Zu vermieten

R 5.10 2. St., 4 Zimmer u. Küche an kleine Fam. z. verm. Näheres Karl Müller, L. 2, 5. 19139

R 3.10 4. Stock, Rent., 9 od. 8 Zimmer u. Küche an kleine Fam. z. verm. Näheres Karl Müller, L. 2, 5. 19139

U 4.4 5 Zimmerwohnungen sofort zu verm. 19145

E 7.22a 5 Zimmerwohnung, L. 4. Stock 1. 1. Okt. zu verm. Näheres Büro Rojengartenstr. 20.

Freiwilligsteilberufung

5 Zimmerhaus, 4 Zimmer und Küche sofort bez. zu verm. Näheres: 33051

Rästeralerstr. 55/57, 3 Zim., R. u. Manl. zu 40 M. z. verm. Näheres: Rästeralerstr. 59, 2. St. 33051

Mittag- u. Abendtisch

N 4, 22, 2. St., angl. köchl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige weitere Herren teilnehmen. Täglich ein einf. 0,80! Zimmer m. Venj. sofort zu verm. Preis 50 M. monatl. 33051

03.17 1. Etz. Mittagstisch über die Straße à 70 u. 90 M.; kann geholt u. gebracht werden. 33058

An gutem bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 18951

Gondarstr. 20, 3. Stock

Senion Werler, 112, 1. Etz. früh in Wiener- und Süddeutscher Küche in und außer Haus. Deutsche und englische Mittagstisch. 33050